

KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

VIERUNDSIEBZIGSTER JAHRES-BERICHT

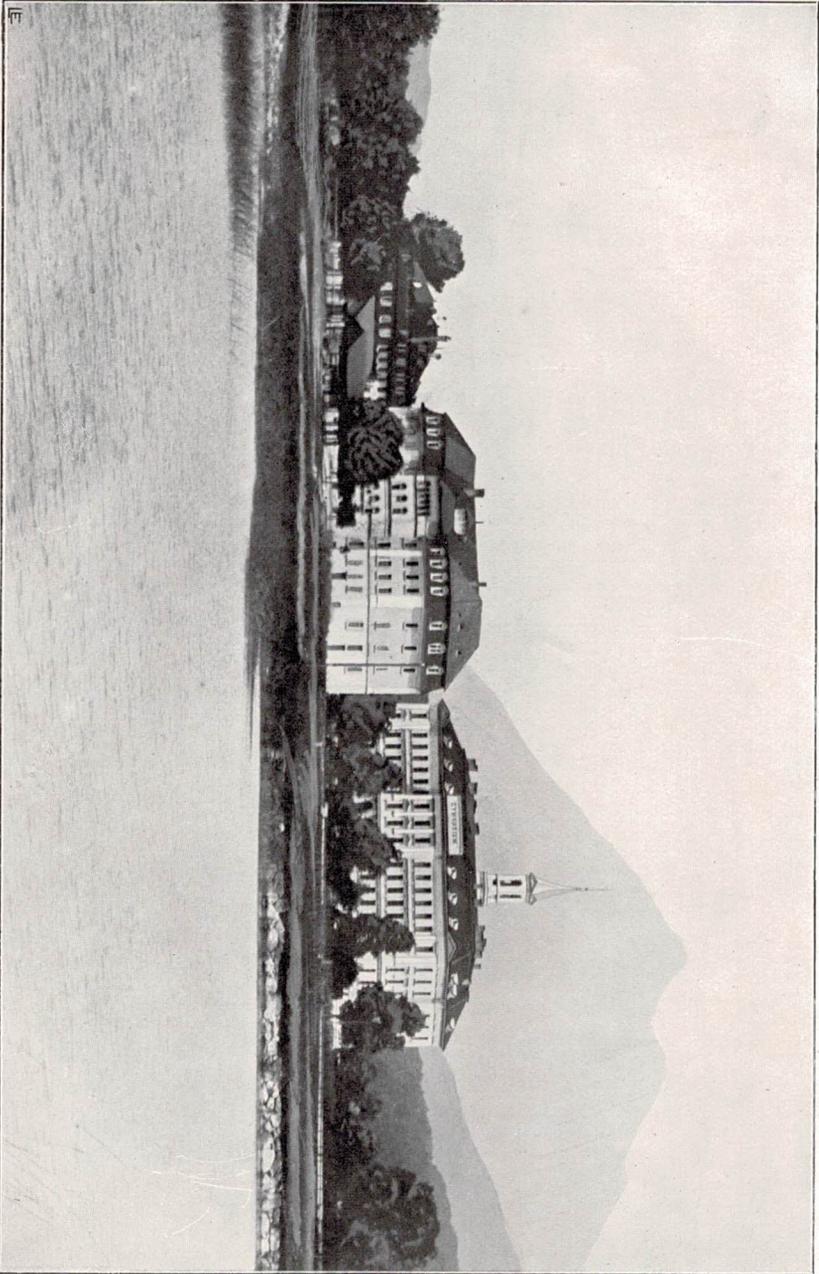
1926 / 27

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:

DIE MISSION DES BENEDIKTINERORDENS UND DAS
GEISTIGE LEBEN IN MURI.

(Zur neunhundertjährigen Gründungsfeier des Klosters Muri-Gries.)

Von Dr. P. Rupert Hänni, O. S. B.



KANTONALE LEHRANSTALT, SARNEN

KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

VIERUNDSIEBZIGSTER JAHRES-BERICHT

1926 / 27

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:

DIE MISSION DES BENEDIKTINERORDENS UND DAS
GEISTIGE LEBEN IN MURI.

(Zur neunhundertjährigen Gründungsfeier des Klosters Muri-Gries.)

Von Dr. P. Rupert Hänni, O. S. B.

KANTONALE
LEHRANSTALT
SARNEN
SCHWEIZ

Inhalt:

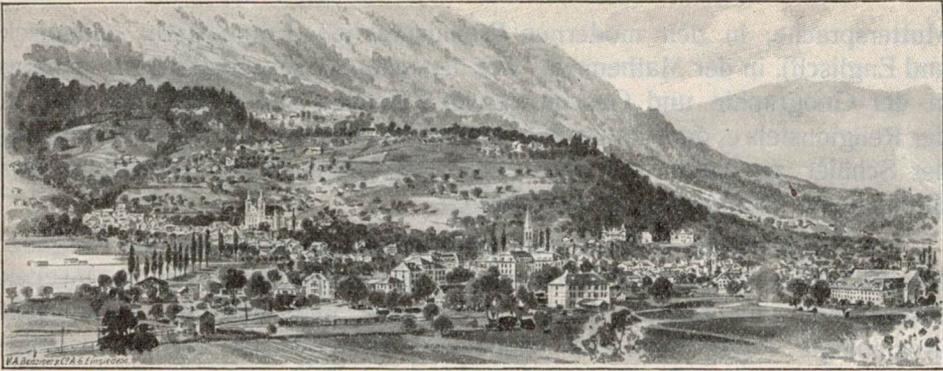
- Organisation.
- Behörden und Professoren.
- Verzeichnis der Schüler.
- Obligate Lehrgegenstände.
- Freifächer.
- Schulnachrichten.
- Anhang.

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten V., R., G. und L. bedeuten: Vorkurs, Real-, Gymnasial- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:

DIE MISSION DES BENEDEKTINERORDENS UND DAS
GEISTIGE LEBEN IN MURI

(Zur neunhundertjährigen Gründungsjubiläum des Klosters Muri-Gries)
Von Dr. P. Rapot Hänni, O.S.B.



Ansicht von Sarnen.

Organisation.

Die kantonale Lehranstalt zerfällt in vier Abteilungen: den Vorkurs, die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum.

1. Zweck des **Vorkurses** ist, Knaben, welche in der Primarschulbildung weniger vorgerückt sind, die für die erste Real- oder Gymnasialklasse erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln. Ferner können in den Vorbereitungskurs auch Angehörige einer andern Landessprache aufgenommen werden, wenn sie wegen ungenügender Kenntnis des Deutschen in der Real- oder Gymnasialklasse nicht folgen können. Der Schwerpunkt des Unterrichtes liegt in der deutschen Grammatik und in mündlichen und schriftlichen Übungen in der deutschen Sprache, als Grundlage für jede gediegene Real- und Gymnasialbildung; doch wird auch Unterricht in der Religion, im Rechnen, in der Geschichte und Geographie, in der Naturgeschichte, sowie im Zeichnen und Schönschreiben erteilt. Der Vorkurs beginnt nach Ostern.

2. Die **Realschule** besteht aus zwei Klassen und hat sich neben der sittlich-religiösen Bildung hauptsächlich die Aufgabe gestellt, durch Unterricht in der Muttersprache, dem Französischen, der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Buchhaltung und im Zeichnen den Schülern die notwendigsten Kenntnisse für das praktische Leben beizubringen.

3. Das **Gymnasium**,¹ [das aus sechs Klassen besteht, hat die Aufgabe, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der

Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich auch in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

4. Das **Lyzeum** umfasst zwei Jahreskurse und stellt sich die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, Kritik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Kosmologie, Psychologie und Theodizee), Ethik, Sozial- und Rechtsphilosophie, Aesthetik, Religionsphilosophie und Philosophiegeschichte den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten einen gediegenen Grund zu geben, anderseits durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, durch Vervollkommnung in den philologischen und mathematischen Disziplinen, durch Wiederholung der Geschichte und Geographie, die Zöglinge zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

5. Das Schuljahr beginnt anfangs Oktober und endet in der zweiten Hälfte des Monats Juli. Um Weihnachten und Ostern finden zehntägige Ferien statt.

6. Schüler, welche in die erste Real- oder Gymnasialklasse aufgenommen werden wollen, müssen sich ausweisen können, dass sie die Primarschulen mit gutem Erfolge vollendet haben. Bei Schülern, die aus andern Lehranstalten eintreten, stellt sich die hiesige Anstalt hinsichtlich der Aufnahmsprüfung auf den Standpunkt der betreffenden Schulen.

Während des Schuljahres werden in der Regel keine Schüler aufgenommen. Da jedoch manche Schulen an Ostern ihre Kurse abschliessen, so wird auf diese Zeit eine beschränkte Zahl Schüler angenommen, insoweit Plätze verfügbar sind. Dabei wird in erster Linie der Vorkurs berücksichtigt.

7. Die Maturitätsprüfung, die eidgenössische Anerkennung genießt, wird am Schlusse des achten Kurses, resp. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie und Botanik, in der Chemie, Geologie und Mineralogie, sowie in Geschichte, Geographie und in der Physik jedoch wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, resp. des ersten und zweiten Lyzealkurses als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das Gleiche gilt für das Zeichnen.

Den Schülern, welche in die erste oder zweite Lyzealklasse eintreten, wird Gelegenheit geboten, Separatkurse in den Naturfächern bez. in der Chemie zu besuchen und es wird deren Ergebnis als Maturitätsnote angerechnet.

8. Das Gesuch um Aufnahme in die Lehranstalt ist an das Rektorat der Anstalt zu richten, und der definitiven Anmeldung sind Tauf- und Heimatschein, sowie Sitten- und letztes Schulzeugnis beizulegen. Sämtliche externe Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorate zu erneuern.

9. Um Weihnachten und zu Ostern erhalten die Eltern resp. Vormünder Bericht über Fleiss und Fortschritt sowie über sittliches und disziplinäres Verhalten der Zöglinge.

10. Laut Beschluss des Titl. Erziehungsrates hat jeder Schüler der Realschule, des Gymnasiums und Lyzeums an die hohe Regierung ein jährliches Schulgeld von Fr. 50.— zu entrichten.

Ausserhalb des Konvikts wohnende Zöglinge, deren Eltern nicht im Kanton Obwalden niedergelassen sind, haben am Beginn des Schuljahres an das Rektorat als Beitrag für die Betriebskosten am Gymnasial- und Lyzealgebäude Fr. 100.— zu entrichten.

11. Die Kleidung der Zöglinge ist die bürgerliche. Es kann somit an gewöhnlichen Tagen jede anständige Kleidung getragen werden; für Sonn- und Feiertage indessen wird eine solche von dunkler Farbe gewünscht. Alle tragen die von der Anstalt zu beziehende Ordonnanzmütze, im Sommer einen weissen Strohhut mit vorgeschriebenem Abzeichen.

12. Sämtliche Schüler haben sich den vom hohen Regierungsrate genehmigten Statuten, die bei Eröffnung des Schuljahres bekannt gegeben werden, pünktlich zu fügen. Das Rektorat behält sich ausdrücklich vor, Schüler, die den Anforderungen derselben nicht entsprechen, oder sich sonst grober Vergehen schuldig machen, jederzeit zu entlassen.

Erstzähler:

□ □ □

Behörden und Professoren.

I. Erziehungsrat.

Herr Karl Stockmann, Landammann, in Sarnen, Präsident.

Herr Josef Etlin, Kantonsrichter, in Kerns.

Hochw. Herr Jos. M. Rohrer, bischöflicher Kommissar und Pfarrhelfer,
in Sachseln.

Herr Dr. Karl Amberg, Kantonsrat, in Engelberg.

Hochw. Herr Josef Odermatt, Inspektor der Primarschulen, in Alpnach.

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

Herr Dr. Julian Stockmann, Obergerichtspräsident und Kantonsrat,
in Sarnen, Präsident.

Herr Dr. Karl Amberg, Erziehungsrat, in Engelberg.

Herr Josef Kuchler, Gerichtsschreiber, in Sarnen.

Ersatzmänner :

Hochw. Herr Albert von Ah, Pfarrer, in Kerns.

Herr Dr. jur. Kaspar Diethelm, Fürsprech, in Sarnen.

Herr Dr. med. Leo Egger, Oberrichter, in Kerns.

III. Lehrpersonal.

Dr. phil. nat. P. Beda Kaufmann, Rektor, lehrte Mathematik in der II. L., Physik in der I. L. und II. R.

P. Philipp Staubli, Organist, lehrte französische Sprache in der II. L., in der VI. G. und II. R. und erteilte Klavierunterricht.

P. Maurus Gentinetta, Kapellmeister, lehrte französische Sprache in der II. und IV. G., Mathematik in der VI. G. und II. R., Naturgeschichte in der V. G., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester, die Feldmusik und erteilte Unterricht in Violin.

P. Augustin Staub, Organist, lehrte lateinische Sprache in der I. L., IV. und V. G. und erteilte Unterricht in Klavier- und Violin.

P. Thomas Eugster lehrte Religion in der II. R., griechische Sprache in der III. und IV. G. und Geographie im Vorkurs.

P. Luitfried Stockmeyer leitete bis zu seiner Erkrankung den Vorkurs.

P. Leo Baumeler lehrte deutsche Sprache, Arithmetik und Kalligraphie in der I. und II. R., Buchhaltung in der II. R. und erteilte Unterricht im Maschinenschreiben.

Dr. phil. P. Rupert Hänni lehrte Religion in der V. und VI. G., lateinische Sprache in der II. L. und VI. G., französische Sprache in der I. L. und V. G.

Dr. phil. nat. P. Emmanuel Scherer lehrte Aesthetik in der II. L. deutsche Sprache und Literatur in der I. und II. L., Geographie in der VI. G., Naturgeschichte in der I., II. und VI. G., I. und II. R., und englische Sprache im II. K.

P. Michael Schönenberger, Subpräfekt im Pensionate, lehrte Religion in der I. und II. G., deutsche Sprache in der III. G., Geschichte und Geographie in der I. G., und II. R., Naturgeschichte im Vorkurs, und Kalligraphie in der I. G.

P. Chrysostomus Durrer lehrte griechische Sprache in der VI. G., Mathematik in der I. L., I, IV. und V. G.

P. Plazidus Ambiel, Präfekt im Pensionate, lehrte Rhetorik, Literatur und Poetik in der V. und VI. G., und italienische Sprache im I. K.

P. Jodok Rigert lehrte Geschichte in der III. G., Geschichte, Geographie und Algebra in der II. G., französische Sprache, Algebra und Geometrie in der I. R. und italienische Sprache im IV. K.

Dr. phil. P. Bernard Kälin, Präfekt im Lyzeum, lehrte Philosophie in der I. und II. L., und französische Sprache in der III. G.

P. Karl Huber lehrte Religion in der I. R., lateinische und deutsche Sprache und Arithmetik in der II. G. und italienische Sprache im II. K.

Dr. phil. P. Bruno Wilhelm lehrte deutsche Sprache in der IV. G., Geschichte in der II. und I. L., VI. und V. G. und I. R., Geographie in der II. und I. L., VI. und III. G. und I. R.

Dr. phil. nat. P. Peter Gschwend, Präfekt der Externen, lehrte lateinische Sprache in der III. G., Physik in der II. L., Chemie und Mineralogie in der I. L. und englische Sprache im III. K.

Dr. jur. can. P. Hugo Müller lehrte Religion in der III. und IV. G., griechische Sprache in der I. und II. L. und V. G., Geschichte in der IV. G. und im Vorkurs, italienische Sprache im III. K., englische Sprache im I. K. und leitete die philosophische Akademie.

P. Hieronymus Dreilinden lehrte lateinische und deutsche Sprache in der I. G., Physik und Chemie in der IV. G. und Mathematik in der III. G.

Herr Emil Leuchtmann, kantonaler Zeichenlehrer, erteilte den Zeichenunterricht als obligates Fach für den Vorkurs, für die I. und II. R., I. und II. G., I. und II. L. und als Freifach für die übrigen Gymnasiasten und leitete den Turnunterricht.

Herr Josef Staub, Organist in Sachseln, lehrte deutsche Sprache, Arithmetik und Kalligraphie im Vorkurs und erteilte Unterricht in Klavier, Streich-, Holz- und Blechinstrumenten.

Herr Ernst Marti, Musikdirektor und Organist in Sarnen, leitete den Knabenchor, erteilte Unterricht in Klavier, Streich-, Holz- und Blechinstrumenten.

Herr Ferdinand Hafner in Sarnen erteilte Cellounterricht.

Verzeichnis der Schüler

Die externen Schüler sind mit * bezeichnet.

Vorkurs.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Dahinden Anton	Weggis, Kt. Luzern	Weggis	16. Juli 12
Eberle Meinrad	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	27. April 13
Furrer Fritz	Gunzwil, Luzern	Luzern	15. Mai 14
Hug Arthur	Egerkingen, Solothurn	Boswil, Aargau	18. Juli 14
Kaiser Josef	Gams, St. Gallen	Gams	2. Mai 14
Koch Eugen	Büttikon, Aargau	Büttikon	5. April 14
Küng Leo	Aristau, Aargau	Birri	15. Aug. 13
Laternser Robert	Oerlikon, Zürich	Zürich	25. Okt. 14
Mathis Josef	Wolfenschiessen, Nidw.	Luzern	6. Okt. 13
Meier Vinzenz Karl	Zeihen, Aargau	Benzenschwil	3. Sept. 14
Meier Walter	Ehrendingen, Aargau	Baden	14. Sept. 14
Meyer Ludwig	Luzern	Luzern	28. Aug. 15
Miesch Josef	Büsserach, Solothurn	Büsserach	31. Aug. 13
Notter Friedrich	Boswil, Aargau	Boswil	16. März 14
Rohrer Anton	Sachseln, Obwalden	Neuenkirch, Luz.	12. Nov. 14
Ruckstuhl Hans	Pfaffnau, Luzern	Immensee, Schwyz	2. Okt. 13
Savoldi Guido	Mägenwil, Aargau	Bern	17. Juli 12
Schupp Josef	Oberkirch, Luzern	Sursee	10. Mai 13
Strebel Otto	Althäusern, Aargau	Althäusern	23. April 13
Studer Josef	Kappel, Solothurn	Luzern	7. Juli 13
Stutz Josef	Islisberg, Aargau	Jonen	27. April 13
Weber Xaver	Ruswil, Luzern	Horw	28. Jan. 12

Realschule.

I. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bamert Kaspar	Tuggen, Schwyz	Tuggen	13. Nov. 13
* Blättler Franz	Hergiswil, Nidwalden	Sarnen, Obw.	29. Juli 12
Bossard Gustav	Zug	Luzern	31. Mai 12
Botscheider Werner	Marmels, Graubünden	Rorschach, St. G.	13. Dez. 11
Bucher Stephan	Hasle, Luzern	Kriens	18. Okt. 11
Bucher Walter	Buttisholz, Luzern	Buttisholz	25. Febr. 12
* Bucher Walter	Sarnen, Obwalden	Sarnen	6. Dez. 12
Bütler Josef	Beinwil, Aargau	Wiggwil	2. März 13
* Cattani Otto	Engelberg, Obwalden	Sarnen	3. Jan. 13
* Durrer Ernst	Kerns, Obwalden	Sarnen	18. Mai 13
Estermann Candid	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	1. Okt. 11
* von Flüe Arnold	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	7. Nov. 12
* Gallati Hans	Mollis, Glarus	Alpnach, Obw.	18. Sept. 12
Halter Karl	Rebstein, St. Gallen	Au	30. Juni 13
Heller Karl	Muri, Aargau	Muri	28. März 11
Hess Albert	Zug	Zug	12. Jan. 12
* Hess Hermann	Engelberg, Obwalden	Alpnach	17. Mai 13
Hubmann Josef	Bichelsee, Thurgau	Tobel	18. Febr. 12
Hüsler Alfons	Gunzwil, Luzern	Hünenberg, Zug	9. Mai 12
* Imfeld Eduard	Sarnen, Obwalden	Sarnen	18. Sept. 12
Jenny Johann	Luzern	Luzern	7. April 13
Kamber Theodor	Hauenstein, Solothurn	Hauenstein	16. April 13
Keusch Georg	Baden, Aargau	Baden	7. April 13
Klausmann Max	Hüttikon, Zürich	Baden, Aargau	8. Nov. 11
Koch Ernst	Gaiserwald, St. Gallen	Engelburg	12. Febr. 13
Köpfler Johann	Dietwil, Aargau	Hohenrain, Luzern	15. Okt. 11
* Meienberg Josef	Menzingen, Zug	Winterswil, Aarg.	16. Nov. 10
Melliger Roman	Aristau, Aargau	Birri	21. Aug. 12
Meyer Bernard	Willisau-Land, Luzern	Ruswil	6. Febr. 11
Meyerhans Hermann	Leutmerken, Thurgau	Wolfikon	15. Juli 13
Obrist Gottfried	Sulz, Aargau	Reussbühl, Luzern	12. Dez. 13
* Ringeisen Walter	Stein, Appenzell	Sachselsn, Obw.	12. Mai 13
* von Rotz Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	12. Okt. 12
Rütimann Fr. Jos.	Arni, Aargau	Arni	28. April 12
Sager Erwin	Menziken, Aargau	Sissach, Baselland	5. Juli 12
Sax Hugo	Büttikon, Aargau	Büttikon	10. Aug. 12
Schälin Alois	Sachselsn, Obwalden	Flüeli-Ranft	7. Sept. 11
* Schnyder Paul	Flühli, Luzern	Sarnen, Obwalden	4. Febr. 13
Schott Josef	Luzern	Lugano, Tessin	2. März 13
Steinmann Alois	Ohmstal, Luzern	Engelburg, St. G.	12. Aug. 13
Stutz Walter	Unter-Lunkhofen, Aarg.	Ober-Lunkhofen	11. Juni 11
Tschann Kandid	Buchrain, Luzern	Buchrain	20. Mai 13
Villiger Wilhelm	Beinwil, Aargau	Beinwil	11. Juni 13
* Vogler Josef	Lungern, Obwalden	Lungern	2. Aug. 11
* Wallimann August	Alpnach, Obwalden	Alpnach	21. Nov. 12
* Weber Alois	Freienbach, Schwyz	Sarnen	20. Okt. 12
Wolf Fritz	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	12. Sept. 12
Zai Walter	Ragaz, St. Gallen	Luzern	6. Okt. 13
* Zumstein Leo	Giswil, Obwalden	Giswil	31. Dez. 12

II. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ackermann Willy	Ruswil, Luzern	Ruswil	8. Sept. 12
* Anderhalden Louis	Sachseln, Obwalden	Sachseln	20. Juni 11
Aufdenblatten Ivo	Zermatt, Wallis	Zermatt	3. Mai 12
Beng Ernst	Neuenkirch, Luzern	Emmenbrücke	21. Febr. 12
Bernasconi Ermo	Toricella, Tessin	Chur	4. Jan. 11
Birchler Othmar	Einsiedeln, Schwyz	Reichenburg	29. Okt. 12
Bohnet Viktor	Oberwald, Wallis	Fiesch	15. Okt. 10
Bucher Alfred	Menznau, Luzern	Neuenkirch	24. Aug. 12
Bucher Josef	Sempach, Luzern	Sempach	7. Jan. 12
Bühlmann Josef	Emmen, Luzern	Emmen	3. März 11
* Bürgisser Leonz	Ober-Lunkhofen, Aarg.	Sarnen, Obw.	2. Febr. 12
* Dillier Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	20. Dez. 11
* Durrer Anton	Kerns, Obwalden	Alpnach	19. Febr. 10
* Durrer Erwin	Kerns, Obwalden	Sachseln	8. Sept. 11
* Durrer Otto	Kerns, Obwalden	Kägiswil	1. Aug. 11
Fellmann Otto	Dagmersellen, Luzern	Luzern	20. Febr. 13
* Garaventa Johann	Hütten, Zürich	Giswil, Obw.	20. April 12
Grögli Heinrich	Bronschhofen, St. Gall.	Wil	16. Juni 11
Haberl Johann	Münchwyl, Aargau	Kaiseraugst	22. Sept. 11
Hausherr Walter	Rottenschwil, Aargau	Lenzburg	15. Nov. 09
Hatzinger Louis	Basel	Basel	27. Sept. 11
Kälin Josef	Einsiedeln, Schwyz	Etzel	27. Juli 12
* Keller Hermann	Amriswil, Thurgau	Sarnen, Obw.	13. Juni 12
Leu Walter	Luzern	Luzern	13. April 11
Merkle Erwin	Wettingen, Aargau	Wettingen	1. Dez. 09
Mühlbauer Albert	Cazis, Graubünden	St. Moritz-Bad	29. Jan. 12
Müller Alois	Degerfelden, Aargau	Buchrain, Luzern	16. Sept. 11
Roh Lukas	Leytron, Wallis	Leytron	9. April 09
* Rohrer Karl	Sachseln, Obwalden	Sachseln	3. Juli 11
* Rothenfluh Johann	Sarnen, Obwalden	Giswil,	18. Juni 11
* Santi Viktor	London	Sarnen Obw.	22. Aug. 11
Schött Friedrich	Luzern	Lugano	16. April 10
Styger Julius	Rotenthurm, Schwyz	Luzern	7. April 12
Theiler Josef	Doppleschwand, Luzern	Doppleschwand	31. Mai 12
Traxler Werner	Balterswil, Thurgau	Bichelsee	14. Jan. 12
Vanoli Mario	Airolo, Tessin	Immensee, Schwyz	25. Dez. 11
* Vogel Wilhelm	Lungern, Obwalden	Kerns	23. Sept. 11
Wietlisbach Traugott	Kallern, Aargau	Oberwiesenberg	29. Mai 11
Winterhalter Bruno	St. Gallen	Mörschwil	4. Jan. 13

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Abächerli Louis	Giswil, Obwalden	Sarnen	23. März 14
Abb Kurt	Aschaffenburg, Bayern	Wädenswil, Zürich	28. April 15
von Arx Roger	Egerkingen, Solothurn	Bern	5. Jan. 12
Bossardt Friedrich	Schötz, Luzern	Schötz	14. März 12
Dobler Tobias	St. Fiden, St. Gallen	Horn, Thurgau	10. Sept. 13
* Durrer Hans	Kerns, Obwalden	Kerns	15. Juli 13
* Fanger Werner	Sarnen, Obwalden	Sarnen	7. Okt. 12
* Gemperli Arnold	Degersheim, St. Gallen	Sarnen	4. Aug. 12
Häfeli Emil	Fleurier, Neuenburg	Einsiedeln	18. Sept. 12
* Huwyler Hermann	Sins, Aargau	Melchthal, Obw.	14. Aug. 12
* Imfeld Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	10. Jan. 14
Imfeld Walter	Lungern, Obwalden	Lungern	20. Mai 13
Isenegger Alois	Sempach, Luzern	Sempach	18. Mai 13
Kägi Josef	Zeiningen, Aargau	Zeiningen	25. Dez. 12
Leoni Emilio	Lugano, Tessin	Lugano	25. Jan. 13
Locher Robert	Ragaz, St. Gallen	Ragaz	17. Mai 13
Meier Hans	Waltenschwil, Aargau	Waltenschwil	30. März 13
* von Moos Otto	Sachsels, Obwalden	Flüeli	1. Juli 13
* Rohrer Louis	Sachsels, Obwalden	Sachsels	11. Juni 13
Rupper Eduard	Bichelsee, Thurgau	Bichelsee	4. Nov. 12
Schoch Rudolf	Bauma, Zürich	Rorschach, St. G.	27. Sept. 13
Schurtenberger Jost	Malters, Luzern	Blatten	2. Mai 13
* Seiler Theodor	Sarnen, Obwalden	Sarnen	13. März 14
Sigrist Fridolin	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	22. April 12
* Stockmann Franz Jos.	Sarnen, Obwalden	Sarnen	8. Aug. 14
* Stockmann Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	15. April 14
Stoffel Robert	Arbon, Thurgau	Zürich	24. Dez. 13
* Theiler Hans	Entlebuch, Luzern	Flüeli, Obw.	24. Aug. 12
Vogel Silvester	Neuenkirch, Luzern	Neuenkirch	25. März 11
* Waser Peter	Engelberg, Obwalden	Sarnen	22. Okt. 13
Wyss Siegfried	Kestenholz, Solothurn	Basel-Augst, B'land	21. Jan. 15

31

II. Gymnasialklasse.

* Abächerli Josef	Giswil, Obwalden	Giswil	9. Febr. 11
Affentranger Philipp	Müswangen, Luzern	Müswangen	26. März 12
Alexandre Louis	Paris	Sarnen, Obw.	11. Sept. 11
Anklin Alfons	Liesberg, Bern	Cham, Zug	19. Mai 12
Ballinari Renato	Monteggio, Tessin	Luino, Italien	24. Aug. 12
Bettschart Hans	Einsiedeln, Schwyz	Köln	29. Febr. 12
Borer Guido	Büsserach, Solothurn	Büsserach	2. Juli 12
Bossart Ludwig	Oberbüren, St. Gallen	Küsnacht, Zürich	18. Juli 12
Brügger Georg	Churwalden, Graub.	St. Gallen	19. Febr. 13
* Eicher Max	Schüpfheim, Luzern	Kerns, Obwalden	28. Juli 14
Eigenmann Franz	Waldkirch, St. Gallen	Gossau	28. Juli 11
* Emmenegger Adolf	Oiten, Solothurn	Sarnen, Obwalden	8. März 10
Felix Jakob	Römerswil, Luzern	Rathausen	26. Jan. 13
Furrer Hermann	Ruswil, Luzern	Wertenstein	16. Juni 11

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Geiselhart Paul	Aadorf, Thurgau	Flawil, St. Gallen	3. März 13
Graf Josef	Wattwil, St. Gallen	Oberhelfenschwil	11. Nov. 10
Haag Ernst	Warth, Thurgau	Warth	31. März 12
* Hangartner Josef	Altstätten, St. Gallen	Kerns, Obw.	4. Juli 11
* Kathriner Emil	Stalden, Obwalden	Sarnen	11. Febr. 13
Kaufmann Josef	Winikon, Luzern	Winikon	24. Jan. 11
Köppel Robert	Au, St. Gallen	Au	16. Mai 11
* Kächler Franz	Alpnach, Obwalden	Alpnach	16. Jan. 11
Ledergerber Paul	Andwil, St. Gallen	St. Gallen	3. März 12
Müller Gustav	Basel-Stadt	Rüti, Zürich	27. Nov. 12
Rey Alfons	Kallern, Aargau	Niesenberg	1. Aug. 12
Sauter Hans	Zürich	Zürich	21. Sept. 11
Sauter Walter	Zürich	Zürich	21. Sept. 11
Scheiwiler Wilhelm	Waldkirch, St. Gallen	Herisau, Appenzel	13. Okt. 12
Schmid Franz	Emmen, Luzern	Emmen	8. Aug. 10
Waibel Josef	Markdorf, Baden	St. Margrethen, St. G.	12. Okt. 12
Zingg Kurt	Rothenhausen, Thurgau	St. Gallen	3. Jan. 11

31

III. Gymnasialklasse.

Anderhub Vital	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	6. Mai 12
* Blättler Arnold	Kerns, Obwalden	Kerns	23. Juni 11
Burgener Julius	Visp, Wallis	Visp	6. Mai 11
Bürkli Jost	Werthenstein, Luzern	Schachen b. Malters	20. Mai 10
Cavigelli Johann	Seth, Graubünden	Ruis	17. Mai 10
Corbelli Richard	Nocera, Italien	Turtmann, Wallis	15. Sept. 10
* Kathriner Alois	Sarnen, Obwalden	Wilten	10. Juni 12
Knüsel Alois	Risch, Zug	Rothkreuz	19. Juni 11
Küng Paul	Gebenstorf, Aargau	Aarau	12. Juni 11
Lachat Paul	Asuel, Bern	Reinach, B'land	12. Nov. 10
Lehner Otto	Kippel, Wallis	Zermatt	22. Sept. 11
Niggli Max	Niederbuchsiten, Soloth.	Lippoldswil, Thrg.	27. Aug. 11
Pajarola Wilhelm	Schlans, Graubünden	Chur	30. Juni 10
* Schnyder Josef	Flühli, Luzern	Sarnen, Obwalden	21. Nov. 11
Simon Erich	Rorschach, St. Gallen	Weesen	25. Mai 10
* Stockmann Paul	Sarnen, Obwalden	Sarnen	8. Nov. 11
Stoffel Harry	Arbon, Thurgau	Zürich	6. Dez. 12
Turnherr Ferdinand	Schmitter, St. Gallen	Diepoldsau	31. Aug. 10
Vogel Walter	Leuggern, Aargau	Neuhausen, Schffh.	29. Juli 09
* Wettstein Hans	Fislibach, Aargau	Sarnen, Obw.	6. Dez. 11

20

IV. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bannwart Adalbert	Malters, Luzern	Entlebuch	12. Aug. 09
Brunner Ernst	Klein-Lützel, Solothurn	Klein-Lützel	13. Jan. 08
Burki Josef	Biberist, Solothurn	Biberist	8. Dez. 08
David Paul	Amden, St. Gallen	Gossau	28. April 11
Degen Josef	Oberwil, Baselland	Oberwil	3. Sept. 10
Dürr Josef	Gams, St. Gallen	Gams	25. Aug. 09
Eberle Josef	Flums, St. Gallen	Gams	26. März 09
Häfliger Christoph	Luzern	Basel	19. Nov. 10
Heuberger Albert	Jonschwil, St. Gallen	St. Gallen	29. Jan. 10
Hüppi Josef	Gommiswald, St. Gallen	Gommiswald	19. Aug. 10
Imesch Leo	Mörel, Wallis	Siders	21. Okt. 10
* Imfeld Max	Lungern, Obwalden	Alpnach	14. Dez. 08
* Imfeld Wilhelm	Sarnen, Obwalden	Sarnen	23. Febr. 10
Ineichen Otto	Sempach, Luzern	Sempach	19. Jan. 10
Isenegger Josef	Sempach, Luzern	Sempach	28. Okt. 10
Lenherr Stephan	Gams, St. Gallen	Gams	23. Nov. 09
Michel Arthur	Bütschwil, St. Gallen	Flums	16. Aug. 10
* Rammelmeyer Friedr.	Guttannen, Bern	Wilten, Obwalden	20. Juli 10
Riederer Louis	Pfäfers, St. Gallen.	Eschenbach, Luz.	8. Febr. 11
Stoffel Max	Arbon, Thurgau	Zürich	28. Aug. 11
* Wallimann Otto	Alpnach, Obwalden	Sarnen, Obwalden	12. Aug. 10
Wettstein Hermann	Remetschwil, Aargau	Remetschwil	7. Mai 10

22

V. Gymnasialklasse.

Bachmann Josef	Knutwil, Luzern	Sursee	8. Jan. 08
Emmenegger Robert	Willisau, Luzern	Willisau	27. Okt. 09
Fellmann Albert	Uffikon, Luzern	Uffikon	6. Febr. 07
Fischer Albin	Stetten, Aargau	Stetten	28. Nov. 08
* Flury Johann	Lommiswil, Solothurn	Sachselsn, Obw.	24. Juni 07
Frei Walter	Schmitter, St. Gallen	Obereggen, Appenzell	2. Okt. 08
Huser Vinzenz	Ennetbürgen, Nidw.	Rothenburg, Luz.	3. Sept. 09
Imesch Karl	Mörel, Wallis	Siders	19. Juli 09
Jolli Remo	Semione, Tessin	Semione	8. Aug. 11
Koch Adolf	Uezwil, Aargau	Uezwil	3. Juli 08
Koch Walter	Luzern	Luzern	13. Sept. 10
* Laupper Karl	Windisch, Aargau	Sarnen, Obwalden	14. Mai 10
Ming Jos. Mar.	Lungern, Obwalden	Lungern	29. Nov. 07
* von Moos Ludwig	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	31. Jan. 10
Müller Erwin	Mosnang, St. Gallen	Münchwilen, Thurg.	22. Nov. 08
Omlin Leo	Sachselsn, Obwalden	Flüeli	26. April 09
* Rohrer Paul	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	18. Febr. 10
Schwegler Johann	Ufhusen, Luzern	Ufhusen	14. April 07
Segmüller Johann	Altstätten, St. Gallen	Altstätten	22. Juni 08
Stöcklin Konrad	Hofstetten, Solothurn	Ettingen, Basell.	17. Mai 10
Weber Albert	Hemberg, St. Gallen	St. Peterszell	29. Juli 08

21

VI. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ambauen Anton	Beckenried, Nidwalden	Hildisrieden, Luz.	20. Jan. 08
Berz Alban	Wettingen, Aargau	Döttingen	12. Mai 08
Brunner Linus	Aesch, Luzern	Birri, Aargau	7. März 09
Diethelm Armin	Lachen, Schwyz	Küsnacht, Zürich	15. Febr. 08
* Durrer Werner	Kerns, Obwalden	Kerns	25. Febr. 07
Egloff Paul	Niederrohrdorf, Aargau	Leuggern	4. Aug. 08
Gächter Franz	Oberriet, St. Gallen	Altstätten	13. Okt. 07
Häfeli Josef	Klingnau, Aargau	Felsenau	15. März 08
* Hofer Kaspar	Meggen, Luzern	Kerns, Obw.	1. Juni 08
* Kathriner Hans	Sarnen, Obwalden	Wilten	9. Jan. 07
Kauf Adolf	Wellhausen, Thurgau	Wangen b. Olten	15. Okt. 07
Krauer Jakob	Willisauland, Luzern	Rain	7. Juli 08
Lustenberger Eugen	Luthern, Luzern	Luthern	18. Sept. 09
Rohrer Johann	Sachseln, Obwalden	Sachseln	11. Nov. 08
Rust Thomas	Walchwil, Zug	Walchwil	31. Mai 09
Schifferli Alois	Döttingen, Aargau	Döttingen	21. Juni 06
Schnyder Emil	Sursee, Luzern	Einsiedeln, Schwyz	16. April 08
Sigrist Albert	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	20. Nov. 07
Steinmann Leonz	Ebersecken, Luzern	Fischbach	17. Febr. 08
Strobel Ferdinand	Wallenwil, Thurgau	Weinfeldern	3. Okt. 08
* Wirz Erich 21	Sarnen, Obwalden	Sarnen	28. Jan. 09

Lyzeum.

I. Lyzealklasse.

Hr. von Ah Franz	Sarnen, Obwalden	Berg, St. Gallen	13. Mai 07
Bayard Andreas	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	10. Dez. 06
„ Bayard Josef	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	5. Okt. 08
„ Belser Franz	Niedergösgen, Soloth.	Zürich	1. April 07
„ de Chastonay Raph.	Siders, Wallis	Sitten	18. Dez. 07
„ Crettaz Eduard	Ayer, Wallis	S' Jean	4. Juni 08
„ Dahinden Eugen	Entlebuch, Luzern	Sirnach, Thurgau	9. Sept. 06
„ Fischli Walter	Näfels, Glarus	Näfels	21. Sept. 07
„ Geisser Leo	Altstätten, St. Gallen	Altstätten	14. Aug. 07
* „ Gorini Othmar	Rorschach, St. Gallen	Mörschwil	25. Febr. 08
„ Gräni Alfred	Wauwil, Luzern	Adligenswil	16. März 07
„ Herweg August	Frielingsdorf, Preussen	Burgdorf, Bern	14. Aug. 07
„ Huonder Emmanuel	Disentis, Graubünden	Disentis	5. Febr. 09
* „ Küchler Wilhelm	Alpnach, Obwalden	Sarnen	5. Nov. 07
„ Kunz Robert	Hergiswil, Luzern	Wolfertswil, St. G.	20. Aug. 06
* „ Lehmann Martin	Düdingen, Freiburg	Schmitten	1. Febr. 04
„ Lüthi Josef	Stettfurt, Thurgau	Wängi	20. Sept. 06
„ Mehr Fr. Xav.	Hergiswil, Luzern	Willisauland	19. März 07
* „ von Moos Peter	Sachseln, Obwalden	Sachseln	20. Mai 08
„ Müller Franz	Altbüren, Luzern	Pfeffikon	5. Nov. 05
„ Picott Barthel	Giesendorf, Rheinland	Zürich	20. Febr. 05
* „ Renggli Theodor	Flühli, Luzern	Aettenschwil, Aarg.	6. März 06
„ Scherwey Johann	Schmitten, Freiburg	Schmitten	8. Mai 07
„ Schmid Jakob	Mogelsberg, St. Gallen	Oberrindal	1. Febr. 05
„ South Heinrich	Neunkirchen, Rheinl.	Luzern	4. Juni 07
„ Strelbel Johann	Buttwil, Aargau	Hitzkirch, Luzern	12. Juli 07
„ Tabin Peter	Grimentz, Wallis	S' Jean	16. Mai 06
„ Theiler Eugen	Brig, Wallis	Sitten	23. Nov. 07
„ Wehrli Alois	Ebnat, St. Gallen	Bütschwil	10. Jan. 05
„ Wildhaber Othmar	Flums, St. Gallen	Rorschach	12. April 08
* „ Weiss Alfons	Sulz, Aargau	Romanshorn, Thrg.	29. März 07
„ Wyss Johann 32	Dulliken, Solothurn	Starrkirch-Wil	29. Nov. 06

II. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Hr. Andermatt Alfred	Baar, Zug	Allenwinden	10. Jan. 05
* „ Bitterly Fr. Xaver	Rohr, Solothurn	Rohr	12. Mai 05
* „ Blum Friedrich	Richenthal, Luzern	Richenthal	30. Okt. 05
* „ Bühler Josef	Büron, Luzern	Arth-Goldau, Schw.	3. Jan. 06
„ Burgener Jodok	Visp, Wallis	Visp	2. Sept. 07
„ Carrara Louis	Lausanne	Lausanne	14. Juni 07
„ Dietrich Otto	Grub, St. Gallen	Rebstein	29. Okt. 04
„ Huber Gottfried	Boswil, Aargau	Sarmenstorf	20. Aug. 05
„ Hummel Albert	Knutwil, Luzern	Knutwil	13. Okt. 04
„ Hüppi Pius	Eschenbach, St. Gallen	Gams	24. Febr. 07
* „ Käslin Wilhelm	Beckenried, Nidwalden	Kriens, Luzern	24. März 06
* „ Keusch Jakob	Boswil, Aargau	Boswil	12. Sept. 07
* „ Kissling Norwin	Wolfwil, Solothurn	Olten	12. Febr. 06
„ Matter Hans	Schüpfheim, Luzern	Wettingen, Aarg.	28. Nov. 06
„ Müller Julius	Freienbach, Schwyz	Grosswangen, Luz.	12. Aug. 06
* „ Peter Konrad	Brig, Wallis	Brig-Glis	7. Juni 07
„ Quinodoz Johann	La Sage, Wallis	La Sage	4. Mai 06
* „ Riederer Theodor	Pfäfers, St. Gallen	Eschenbach, Luz.	24. Febr. 08
* „ Schönenberger Alf.	Bütschwil, St. Gallen	Sirmach, Thurg.	7. Okt. 1897
„ Schütz Edmund	Entlebuch, Luzern	Luzern	15. Febr. 06
* „ Schuwey Canisius	Jaun, Freiburg	Jaun	10. Juni 04
„ Stöckli Simon	Menznau, Luzern	Menznau	5. Okt. 06
* „ Wallimann Jakob	Alpnach, Obwalden	Alpnach	20. Juni 04
„ Wettstein Arnold	Remetschwil, Aargau	Remetschwil	8. Juni 04
„ Willi Ernst	Mels, St. Gallen	Mels	3. Juni 04

Obligate Lehrgegenstände.

Vorkurs.

Klassenlehrer: P. Luitfried, bis zu seiner Erkrankung.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Aus dem Diözesan-Katechismus: Das Gebet, Wiederholung einiger Glaubensartikel, das Sakrament der Busse. — Ausgewählte biblische Geschichten aus dem neuen Testamente im Anschluss an das Kirchenjahr. *H. H. v. Euw.*

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 12 Stunden.

a) Lesen. Nacherzählen, Erklären, Memorieren und Deklamieren prosaischer und poetischer Stücke aus „Lesebuch für Deutsche Primarschulen, V. Schuljahr“; wöchentlich 2 Stunden.

b) Grammatik. Die Lautlehre, die Wortarten und ihre Formen, die Satzglieder nach „Kleine Deutsche Sprachlehre“ von J. Gschwend. Fast täglich schriftliche grammatikalische Uebungen über Haus; wöchentlich 6 Stunden.

c) Aufsatz: Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. Es wurde wöchentlich ein Aufsatz gemacht. Die Aufsätze wurden nach Inhalt und Form eingehend besprochen und verbessert. Häufige Uebungen im Rechtschreiben; wöchentlich 4 Stunden. *Hr. Staub.*

3. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die metrischen Masse und Gewichte. Die 4 Grundoperationen mit ganzen Zahlen. Aufgaben aus Nager und Solothurnerheft. — Kopfrechnen. *Hr. Staub.*

4. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Bilder aus der Schweizergeschichte von der ältesten Zeit bis Rudolf von Habsburg. *P. Hugo.*

5. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Die Zentralschweiz nach dem Lesebuch für bündnerische Primarschulen, V. Schuljahr. — Kartenzeichnen. *P. Thomas.*

6. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Ornithologie, nach Schmeil. *P. Michael.*

7. Kalligraphie, wöchentlich 2 Stunden.

Deutsche und lateinische Kurrentschrift. *Hr. Staub.*

8. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden mit der I. und II. G.

Hr. Leuchtmann.

9. Turnen. Siehe Freifächer VI.

Hr. Leuchtmann.

Realschule.

I. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
Der Glaube und die sechs ersten Gebote, nach Deharbe-Linden No. 1.
— Biblische Geschichte. *P. Karl.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre, nach Gschwend.
 - b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.
 - d) Geschäftsbriefe: Anfragen und Erkundigungen, Anerbietungen, Bestellungen und Entschuldigungen, Briefe über Zahlungen, Mahnungen, Schreiben an Behörden und Beantwortung der einzelnen Briefe. — Geschäfts-Aufsätze: Empfangs- und Aufbewahrungsscheine, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine, Abtretungsscheine, Reverse, Vollmachten, Quittungen, Zeugnisse, Annoncen, nach Karl Führer. — Geschäfts-Briefe und -Aufsätze wurden in Leit's Schnellhefter eingetragen. *P. Leo.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
Elementarbuch von Dr. Gustav Ploetz, 47. Auflage. Schriftliche und mündliche Behandlung aller deutschen und französischen Uebungsstücke der ersten 40 Lektionen. — Kompositionen. *P. Jodok.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kreuzmethode, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins und Rentenrechnung, nach Felderer.
 - b) Häufige Uebungen im Kopfrechnen. *P. Leo.*
5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde.
Die Grundoperationen mit ganzen Monomen und Polynomen; Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Regeln und Aufgaben nach Diktat. *P. Jodok.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Begriffe. Die Linie. Der Winkel. Das Dreieck. Der Kreis. Die Kreisfläche. Die Kugel. Das Viereck. Linien-, Flächen- und Körperberechnungen. Nach Diktat. *P. Jodok.*

7. Geschichte, wöchentlich 1 Stunde.
Schweizergeschichte nach Troxler, I. und II. Zeitraum. *P. Bruno.*
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine und spezielle Schweizer Landeskunde, nach Hotz.
P. Bruno.
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.
Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten. *P. Emmanuel.*
10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.
 - a) Deutsche und lateinische Kurrentschrift.
 - b) Einfache Rundschrift nach den Heften von F. Soennecken.
P. Leo.
11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Freihandzeichnen nach flächenhaft wirkenden Gegenständen, einfachen Pflanzen, Wandtabellen und Vorzeichnungen an der Tafel; Skizzieren und Gedächtniszeichnen.
 - b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Massskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Masstab. *Hr. Leuchtmann.*
12. Turnen. Siehe Freifächer VI. *Hr. Leuchtmann.*

II. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
Auswahl aus dem I. und II. Teil des Religionslehrbuches von Johann Erni, Pfarrer. *P. Thomas.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Wiederholung der Wort- und Satzlehre nach Gschwend.
 - b) Kurze Aufsatzlehre nach Diktat.
 - c) Das Wichtigste über den freien Vortrag nach Diktat.
 - d) Lektüre: Ausgewählte Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant. Einlässlich wurden Schiller's Glocke und der Kampf mit dem Drachen behandelt und auf die ganze Klasse verteilt recitiert. — Deklamationen.
 - e) Schriftliche Aufgaben: Briefe, Erzählungen, Schilderungen, Abhandlungen, Verträge und Protokolle. *P. Leo.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) Einlässliche mündliche und schriftliche Wiederholung und Durcharbeitung des letztjährigen Lernstoffes. Fortsetzung des Elementarbuches von Dr. Gust. Plötz, 47. Auflage: Uebungen über alle Formen von avoir und être, Interrogativ, Relativ, Demonstrativ, Stei-

gerung, unregelmässiger Plural, Zahlen, article partitif, Bildung der Formen der regelmässigen Konjugationen, persönliche Fürwörter, reflexive Verben, Veränderung des Participe passé. Die eingereichten französischen Uebungsstücke wurden mündlich, die deutschen schriftlich übersetzt.

b) Zahlreiche schriftliche Uebungen in der Schule.

c) Sprechübungen.

P. Philipp.

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Scheck- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer und Gschwend.

P. Leo.

5. Algebra, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten; das Rechnen mit Brüchen; Ausziehen der Quadratwurzel aus dekadischen Zahlen, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribl.

P. Maurus.

6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Die Winkel, das Dreieck, Kongruenz, die Vierecke, das unregelmässige Vieleck, der Kreis und das regelmässige Vieleck, Inhaltsgleichheit der Figuren, Proportionalität, von der Aehnlichkeit der Figuren, die einfachen geometrischen Körper. Lösung der einschlägigen Aufgaben, nach „Geometrie an Sekundar- und Realschulen“, I. und II. Heft von Ebnetter.

P. Maurus.

7. Buchhaltung, wöchentlich 1 Stunde.

a) Rechnungs-, einfache und einfach erweiterte Buchführung, nach dem Leitfaden und mit den Heften von F. Jakob und J. Nüesch. Einführung in die doppelte Buchhaltung nach J. Gschwend.

b) Unterricht im Verkehrswesen, nach K. Führer; schweizerische Verkehrsmappe nach K. Führer und Landolt-Arbenz & Cie.

c) Anleitung zum Maschinenschreiben, System Continental, Remington und Stöwer.

P. Leo.

8. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 1 Stunde.

Die neue und neueste Zeit: von der Reformation bis 1874, nach J. Marty.

P. Michael.

9. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geographie und Europa nach dem Schulatlas von Diercke.

P. Michael.

10. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.
Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzen nach biologischen Gesichtspunkten. *P. Emmanuel.*
11. Physik, wöchentlich 2 Stunden.
Die Lehre von der Schwerkraft, dem Schalle, der Wärme, dem Lichte dem Magnetismus und der Elektrizität, nach „Leitfaden der Physik“ von Wæber-Krause. *P. Rektor.*
12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.
Verschiedene Rundschriften, nach F. Soenneken; Kursivschrift. *P. Leo.*
13. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden.
a) Freihandzeichnen: nach Pflanzen und Gipsmodellen und perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und anderen Gegenständen; Zeichnen im Freien und Gedächtniszeichnen.
b) Linearzeichnen: Skizzieren und Zeichnen geometrischer Körper in Grund- und Aufriss, Schnitte und Abwicklungen. Zeichnen von Bauplänen. Vermessung architektonischer Details am Gymnasium und Uebertragung derselben in einen Maßstab. Einige Belehrungen über die Kunststile. *Hr. Leuchtmann.*
14. Turnen. Siehe Freifächer VI. *Hr. Leuchtmann.*



Gymnasium.



I. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
a) Die Gebote Gottes, die heiligen Sakramente und die Gnade, nach Deharbe-Linden, Nr. 1.
b) Das alte Testament, nach Businger. *P. Michael.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.
a) Formenlehre. I. und II. Kursus der Grammatik von Viktor Jäggi, 6. Auflage. Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Uebungsstücke.
b) Wöchentlich eine Schularbeit. *P. Hieronymus.*
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
a) Grammatik von J. Gschwend: Laut-, Silben-, Wort- und Satzlehre.
b) Lesebuch von V. Gadiant: Lesen, Nacherzählen, Umbilden, Deklamation einzelner Stücke.

- c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben im Anschluss an die Grammatik; die orthographischen Uebungen nach Flury; Aufsätze: Erzählungen, Schilderungen, Umbildungen, Briefe. *P. Hieronymus.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.
Das Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Verhältnisse und Proportionen und deren Anwendungen; Kettensatz; Prozent- und einfache Zinsrechnung, nach Felderer. *P. Chrysostomus.*
5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.
a) Geschichte der Schweiz von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach Troxler.
b) Geschichte der alten orientalischen Völker: der Aegypter, Babylonier, Assyrier, Phönizier, Meder, Perser und Griechen, nach Mayer-Kraitschek. Erster Teil: Das Altertum. *P. Michael.*
6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
a) Die Schweiz, nach Waser.
b) Südeuropa, nach dem Schweizer Atlas.
c) Allgemeine Geographie, nach dem Schulatlas von Diercke. *P. Michael.*
7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
Tierkunde. Besprechung von Vertretern der Hauptstämme des Tierreiches unter biologischen Gesichtspunkten. *P. Emmanuel.*
8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.
Deutsche und lateinische Kurrentschrift, nach den Vorlagen von Bollinger-Frey, Basel. — Rundschrift. *P. Michael.*
9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
Einfache, flächenhaft wirkende Gegenstände nach Modellen; Pflanzen meist nach Tabellen und Vorzeichnungen an der Tafel; Farbenanwendungen; Skizzieren und Gedächtniszeichnen. *Hr. Leuchtmann.*
10. Turnen. Siehe Freifächer VI. *Hr. Leuchtmann.*

II. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
a) Der Glaube und die heilige Messe, nach Deharbe-Linden, Nr. 1.
b) Das neue Testament, nach Businger. *P. Michael.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.
a) Aus der Grammatik von Jäggi der III. und IV. Kurs. Mehreres aus Quarta von Ostermann, Ausgabe A. Wiederholung des letztjährigen Pensums. Wöchentlich eine Schularbeit.

- b) Uebersetzung und Erklärung aus Cornelius Nepos: 1. Der jüngere Miltiades. 2. Themistokles. 3. Alcibiades. *P. Karl.*
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammatik: Die Satzlehre nach W. Sommer.
 - b) Lektüre aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarier und Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant.
 - c) Aufsätze: Beschreibungen, Erzählungen, Umbildungen, Naturschilderungen, Briefe.
 - d) Orthographische Uebungen, nach Flury. *P. Karl.*
4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe C., Lektion 1—21. Schriftliche Uebersetzung der deutschen und mündliche Uebersetzung der französischen Uebungsstücke.
 - b) Schriftliche Haus- und Schularbeiten.
 - c) Uebung in der Konversation. *P. Maurus.*
5. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.
Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin- und Gesellschaftsrechnungen, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, nach Felderer.
 - b) Das Wichtigste aus dem Verkehrswesen, nach K. Führer.
 - c) Einfache Buchhaltung, nach Nüesch. *P. Karl.*
 - d) Algebra, wöchentlich 1 Stunde.
Die Grundoperationen mit ganzen Monomen und Polynomen. Das grösste gemeinschaftliche Mass und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Das Zerlegen in Faktoren. Die Grundoperationen mit gebrochenen Monomen und Polynomen. *P. Jodok.*
6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Schweizergeschichte von der Reformationszeit an, nach Marty.
 - b) Allgemeine Geschichte des Mittelalters, nach Gindely II. (kleine Ausgabe). *P. Jodok.*
7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Erdkunde: Leitfaden von Prof. Dr. G. Biedermann. *P. Jodok.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzen aller Hauptabteilungen nach biologischen Gesichtspunkten. Anleitung zum Sammeln, Bestimmen und Präparieren von Pflanzen. Exkursionen. *P. Emmanuel.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
Nach Modellen, Vorlagen und Pflanzen; perspektives Zeichnen und Malen, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler.
Hr. Leuchtmann.
10. Turnen. Siehe Freifächer VI.
Hr. Leuchtmann.

III. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
- Die Glaubenslehre und Gebote nach König-Nickel, nebst Diktat.
 - Erklärung der jeweiligen liturgischen Texte. *P. Hugo.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- Grammatik von Müller, Ausgabe B.: Kasuslehre, Pronomina, Infinitiv, Accusativ mit Infinitiv, Particip, Gerundium, Gerundiv und Supinum. Die weitem Paragraphen wurden nach Notwendigkeit zur Caesarlektüre herangezogen.
 - Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der zur Grammatik und Caesarlektüre einschlägigen Stücke aus Tertia.
 - Lektüre: Caesar: I. Buch, cap. 1—29, II. Buch und III. Buch, cap. 1—6.
 - Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten Stoff und die Lektüre. *P. Peter.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- Formenlehre nach Kägi's kurzgefasster Grammatik bis zu den Verba contracta.
 - Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Uebungen 1—62 aus dem ersten Teil des Uebungsbuches.
 - Häufige schriftliche Arbeiten in der Schule ohne Hilfsmittel. *P. Thomas.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- Allgemeine und besondere Stilistik, nach Diktat.
 - Lektüre aus Heinrich Bone's Lesebuch, I. Teil, und andern Autoren.
 - Uebungen im Vortrag von Gedichten aus dem Lesebuch von Heinrich Bone.
 - Aufsätze: Beschreibungen, Schilderungen, Erzählungen. *P. Michael.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Wiederholung des letztjährigen Stoffes und Fortsetzung bis Lektion 49, nach dem Lehrbuche von Otto Boerner, Ausgabe C. Die eingereihten französischen Uebungsstücke wurden mündlich, die deutschen schriftlich übersetzt.
 - b) Konversation und häufige schriftliche Uebungen in der Schule.
P. Bernard.
6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Algebra: Wiederholung der Grundoperationen. Zerlegung in Faktoren und Heben der Brüche, Gleichungen mit einer Unbekannten, nach der Aufgabensammlung von Bardey, neue Ausgabe von Dr. Mohrmann: die Abschnitte I—XI. und XVIII. — Graphische Darstellungen.
 - b) Geometrie: Die geraden Linien und die Winkel, die Figuren im allgemeinen, das Dreieck und Viereck, nach C. Müsebeck, Ausgabe A, erster und zweiter Abschnitt. *P. Hieronymus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Geschichte der Neuzeit, nach Gindely III. (kleine Ausgabe).
P. Jodok.
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
Länderkunde von Europa. *P. Bruno.*
9. Turnen. Siehe Freifächer VI. *Hr. Leuchtmann.*

IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die Glaubenslehre und Gebote nach König-Nickel, nebst Diktat.
 - b) Erklärung der jeweiligen liturgischen Texte. *P. Hugo.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Grammatik von Müller (Ausgabe B): Gebrauch der Tempora und Modi. Stilistik. Wiederholung der gesamten Syntax. Elemente der Prosodie und Metrik. Lateinische Wortfamilien in Auswahl nach Boesch.

b) Lektüre: Sallust (ed. Aschendorff): Bellum Catilinae. — Ovid (ed. Grysar-Ziwsa): 1. Zur Absendung des ersten Buches der Klage-
lieder nach Rom. 2. Des Dichters Leben. 3. Lebe für Dich und
meide das Hohe! An einen Freund. 4. An einen Undankbaren.
5. Die vier Weltalter. 6. Der Untergang der Niobe und ihrer Kin-
der. 7. Jason und Medea.

c) Literatur: Sallust und Ovid nach: „Kurze Geschichte der römischen
Literatur“ von Dr. P. Romuald Banz, O. S. B.

d) Mündliche und schriftliche Uebersetzung ausgewählter Stücke aus
dem Uebungsbuch für Tertia von Ostermann-Müller.

e) Klausurarbeiten: 1. Uebersetzung ungelesener Texte. 2. Wöchentlich
eine Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten grammatika-
lischen Stoff und die Lektüre. *P. Augustin.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Abschluss der Formenlehre nach Kägi's kurzgefasster Grammatik.
Wiederholte Repetition des dies- und letztjährigen Stoffes. Häufige
Schulaufgaben ohne Hilfsmittel.

b) Lektüre: Aus Xenophon's Anabasis (Aschendorff'sche Klassiker-
Ausgabe): I. Buch. *P. Thomas.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Stilistik nach Sommer.

b) Poetik nach P. Leo Fischer O. S. B.

c) Lektüre: Lesebuch von Dr. P. V. Gadiant, Goliath und Dreizehn-
linden von F. W. Weber.

d) Aufsätze, Deklamationen, Vortragsübungen. *P. Bruno.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Wiederholung des letztjährigen Stoffes und Fortsetzung nach dem
Lehrbuche von Otto Boerner, Ausgabe A, bis Lektion 87.

b) Schriftliche Uebungen in der Schule und Konversation. *P. Maurus.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Algebra: Verhältnisse und Verhältnisgleichungen; Potenzen;
Wurzeln; irrationale Grössen; Gleichungen des ersten Grades mit
einer Unbekannten, Gleichungen mit Wurzelgrössen, Exponential-
gleichungen; Anwendungen der Gleichungen ersten Grades mit
einer Unbekannten, nach Bardey-Mohrmann, die Abschnitte: XI
bis XV 8, XVIII und XIX.

b) Geometrie: Die Lehre über den Kreis, Ausmessung und Gleich-
heit der Figuren, Proportionalität und Aehnlichkeit der Figuren,
nach Müsebeck. *P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Das Altertum, nach Dr. Lorenz (Oberstufe).

P. Hugo.

8. Physik und Chemie, wöchentlich 2 Stunden.

a) Mechanische Physik, Akustik, Optik, Kalorik nach „Leitfaden der Naturkunde III. Teil: Physik“ von Gubler.

b) Chemie nach „Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde IV. Teil: Chemie“ von Dr. K. Egli. 1—26.

P. Hieronymus.

9. Turnen. Siehe Freifächer VI.

Hr. Leuchtmann.

V. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

„Die Lehre von der Kirche“, nach Dr. Cohen und Dr. Andres, Ausgabe A, nach „Lehrbuch der katholischen Religion auf Grundlage des Lehrbuches von Rauschen“.

Kirchengeschichte. Die Neuzeit: Von Luther bis zur Gegenwart, nach Dr. W. Capitaine, II. Teil.

P. Rupert.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Lektüre: Cicero (ed. Aschendorff): Ueber den Oberbefehl des Cn. Pompeius. I. IV. katilinarische Rede. — Livius (ed. Aschendorff): XXI. Buch: der zweite punische Krieg. I. Das Vorspiel des Krieges C. 1—20. — Vergil (ed. Du Mont-Schauberg): Aeneis: lib. I. V. 1 bis 179; II. V. 1—558; VI. Die Unterwelt (V. 261—423); der Tartarus und das Elysium (V. 548—755); Roms künftige Grösse (V. 756 bis 902). Im Anschluss an dieses Buch wurde Dantes Inferno erklärt und auf Homers Odyssee, 11. Gesang hingewiesen. Die Epen Homers und Vergils. Bucolica: I. und V. Ekloge. Georgica: lib. IV. 149—227.

b) Literatur: Cicero, Livius und Vergil nach: „Kurze Geschichte der römischen Literatur“ von Dr. P. Romuald Banz, O. S. B.

c) Mündliche und schriftliche Uebersetzung ausgewählter Stücke aus dem Uebungsbuch für Unter-Sekunda von Ostermann-Müller.

d) Klausurarbeiten: 1. Uebersetzung ungelesener Texte. 2. Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an die Grammatik und die Lektüre. Wiederholung der Syntax.

P. Augustin.

3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Die Syntax nach Kägi's kurzgefasster Grammatik und Uebungsbuch II bis zu den Modi des Verbs (§ 168).
- b. Lektüre: Aus Homer's Odyssee (ed. Bach, Aschendorff) Uebersetzung von ca. 1200 Versen aus verschiedenen Büchern. Die übrigen Partien wurden in der deutschen Uebersetzung von J. H. Voss vorgelesen und besprochen. — Des Lysias' Reden über den Oelbaum und für den Gebrechlichen (ed. Kleffner, Aschendorff). Des hl. Joh. Chrysostomus Homilie an Eutropius (ed. Gigord, Paris).
- c. Sprachgeschichtliche Erläuterungen mit besonderer Berücksichtigung der indogermanischen Lautverschiebungen. *P. Hugo.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Rhetorik: Grundzüge der Beredsamkeit, nach Diktat. Schriftliche Arbeiten: Abhandlungen und Reden. Uebungen im Vortrage von Reden mit nachfolgender Kritik.
- b) Poetik: Wesen der Poesie, Gattungen der Poesie, nach Dr. Reuter. — Metrische Versuche.
- c) Literatur: Geschichte der deutschen Dichtkunst bis 1748, nach Dr. Reuter, mit Benützung des II. Bandes des Lesebuches von Dr. P. Veit Gadiant. Lektüre und eingehende Behandlung des Walthariliedes, des Nibelungen- und Gudrunliedes. *P. Plazidus.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammatik von Boerner, Oberstufe zum Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe C., Lektion 1—9. Schriftliche und mündliche Uebersetzung der eingereihten deutschen und französischen Uebungsstücke.
- b) Schriftliche Uebungen in der Schule und Konversation. *P. Rupert.*

6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Algebra: Bruchpotenzen; Imaginäre Grössen; Logarithmen; Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten und ihre Anwendung; Exponentialgleichungen; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und deren Anwendung. Aus Bardey-Mohrman, die Abschnitte: XVI—XVIII, XX—XXIV.
- b) Geometrie: Abschluss der Planimetrie. — Ebene Trigonometrie mit Lösung einschlägiger Aufgaben, nach Müsebeck.

P. Chrysostomus.

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

- Früh- und Hochmittelalter, nach dem Lehrbuch von Dr. P. J. Staub. *P. Bruno.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Einführung in die allgemeine Zoologie: Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe, Organe und Organsysteme.
b) Exkursionen mit Anleitung zum Sammeln, Bestimmen und Präparieren von Pflanzen. *P. Maurus.*
9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
Zeichnen nach Gipsmodellen, gepressten und lebenden Pflanzen. Einführung in das freie perspektivische Zeichnen, Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur. *Hr. Leuchtmann.*
10. Turnen. Siehe Freifächer VI. *Hr. Leuchtmann.*

VI. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
„Die Lehre von der Kirche“, nach Dr. Cohen und Dr. Andres, Ausgabe A, nach „Lehrbuch der katholischen Religion auf Grundlage des Lehrbuches von Rauschen“.
Kirchengeschichte. Die Neuzeit: Von Luther bis zur Gegenwart, nach Dr. W. Capitaine, II. Teil. *P. Rupert.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Lektüre: Cicero: Pro Archia poeta (ed. Strengé), pro Sex. Roscio Amerino (ed. Strengé). — Horaz (ed. Vollmer): Oden: I. Buch, 1, 2, 3, 11, 12, 14, 20, 21, 23, 32, 34. II. Buch: 2, 3, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 20. III. Buch: 1, 2, 3, 5, 8, 21, 24, 30. IV. Buch: 2, 3, 5. Carmen saeculare. Epoden: 2, 4, 7. Satiren: I. Buch: 1.
- b) Literatur: Charakteristik der gelesenen Autoren und ihrer Werke, nach Dr. P. Romuald Banz O. S. B.: „Kurze Geschichte der römischen Literatur“, mit Erweiterungen. — Das Gerichtswesen der Römer. Der Begriff des Klassizismus.
- c) Wöchentlich eine Hausaufgabe aus: Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Ausgewählte Stücke aus Unter-Sekunda.
- d) Alle 14 Tage eine Schulaufgabe im Anschluss an die Grammatik und Lektüre. Wiederholung der Syntax. *P. Rupert.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Abschluss der Syntax nach Kägi's kurzgefasster Grammatik. Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Uebungsstücke aus dem II. Uebungsbuch von Kägi.
- b) Lektüre: Demosthenes' erste philippische und dritte olynthische Rede. — Des hl. Joh. Chrysostomus Homilie an Eutrop (ed. Gigord, Paris). — Aus Homer's Ilias: Die Gesänge I, II, III, VI, 4, IX, 2, XVI zum Teil (ed. Bach, Aschendorff).
- c) Kompositionen im Anschluss an die Grammatik. *P. Chrysostomus.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Rhetorik: Reden und Abhandlungen. Uebungen im Vortrage von Reden mit nachfolgender Kritik.
 - b) Literatur: Die klassische und romantische Dichtung; die wichtigsten Dichter der neuern Zeit. — Gelesen und besprochen wurden: „Goethe's Egmont und Hermann und Dorothea; Schiller's Maria Stuart; Kleist's Panthesilea; Hebbel's Agnes Bernauer. *P. Plazidus.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Grammatik von Boerner, Oberstufe zum Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe C: bis Lektion 11. Die eingereichten französischen und deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich übersetzt.
 - b) Lektüre: Ausgewählte Erzählungen von François Coppée (ed. Renger'sche Schulbibliothek).
 - c) Kompositionen über den behandelten Stoff. *P. Philipp.*
6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Algebra: Quadratische Gleichungen mit zwei und mehreren Unbekannten; arithmetische Reihen erster Ordnung; geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Viele Schul- und Hausaufgaben nach der Aufgabensammlung von Bardey, in der neuen Ausgabe von Dr. Mohrmann die Abschnitte: XXIV—XXIX.
 - b) Geometrie: Berechnung der Körper. Anwendung der Trigonometrie zur Lösung von geometrischen und stereometrischen Aufgaben, Höhen- und Distanzmessungen, nach Müsebeck. *P. Maurus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Spätmittelalter, Anfänge der Neuzeit, nach dem Lehrbuch von Dr. P. J. Staub. *P. Bruno.*
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Allgemeine Geographie und Länderkunde der wichtigsten europäischen Staaten. *P. Bruno.*
 - b) Grundfragen der Geologie und Urgeschichte. Grundzüge der Tier- und Pflanzenverbreitung, mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz. *P. Emmanuel.*
9. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Zoologie. Oekologie der Tiere. Uebersicht der Hauptstämme des Tierreiches.
 - b) Botanik. Oekologie der Pflanzen. Systematische Uebersicht der Hauptabteilungen des Pflanzenreiches. Anleitung zur Anlage von Herbarien. *P. Emmanuel.*

10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
Zeichnen nach Gipsmodellen, gepressten und lebenden Pflanzen.
Einführung in das freie perspektivische Zeichnen, Skizzieren und
Aquarellieren nach der Natur. *Hr. Leuchtmann.*
11. Turnen. Siehe Freifächer VI. *Hr. Leuchtmann.*

Lyzeum.

I. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.
Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie nach der
„Logik und Metaphysik zum Gebrauch für die Schule“ von Dr. P.
Bernard Kälin. — Besprechung der Enzyklika „Aeterni Patris“.
P. Bernard.
Philosophische Akademie, siehe II. Lyzealkurs.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
a) Lektüre: Cicero (ed. Aschendorff): De officiis lib. I. c. 1—26. —
Seneca (ed. Hess-Mücke): Ethische Briefe: 1, 2, 8, 10, 16, 61. —
Horaz (ed. Wegehaupt): Episteln: lib. I. 1. lib. II. 3. Ars poetica.
b) Literatur: Der römische Volkscharakter; die vorgeschichtliche
und archaistische Periode; das goldene Zeitalter nach: „Kurze Ge-
schichte der römischen Literatur“ von Dr. P. Romuald Banz O. S. B.
c) Klausurarbeiten: 1. Uebersetzung ungelesener Texte. 2. Alle Mo-
nate eine Komposition mit Repetitorium der Syntax. *P. Augustin.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
a) Lektüre: Euripides' Iphigenie auf Tauris (ed. Schunck, Aschen-
dorff). — Platon's Apologie des Sokrates (ed. Grimmelt, Aschen-
dorff).
b) Literaturgeschichtliches: Lesung und Besprechung von Goe-
the's Iphigenie auf Tauris. Lesung der Wolken des Aristophanes
in deutscher Uebersetzung. Lehre und Bedeutung des Sokrates.
Einführung ins griechische Drama.
c) Wiederholung der Syntax. Schriftliche Uebersetzungen von Ori-
ginaltexten mit formeller und syntaktischer Analyse und etymolo-
gischen Erklärungen. *P. Hugo.*

4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Das staatsbürgerliche Schrifttum von 1700—1815, nach Signer und Würth, Grundriss der deutschen Literaturgeschichte für Mittelschulen. Die Grundlagen zu Goethe's lyrischen Gedichten. Ausgewählte Gedichte von Droste-Hülshoff, Moerike, Storm, Fontane. Die Naturschilderung bei Haller und Adalbert Stifter. Erklärt und gelesen wurden ferner Schiller's Trilogie Wallenstein, Grillparzer's Traum ein Leben, Goethe's Hermann und Dorothea, Storm: Grieshus.
 - b) Schriftliche Arbeiten. *P. Emmanuel.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Literatur: Les XVII^{ème} et XVIII^{ème} siècles d'après „Resumé de l'histoire de la littérature française“ par Weber-Silvain.
 - b) Lektüre: Die meisten einschlägigen Stücke zu den behandelten Autoren aus: Recueil de morceaux choisis d'auteurs français par Bornecque et B. Böttger's 1^{ère} partie.
 - c) Schriftliche Uebungen. *P. Rupert.*
6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Algebra: Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten, Eigenschaften der Binomialkoeffizienten, Arithmetische Reihen höherer Ordnung, Gleichungen höheren Grades im allgemeinen und Gleichungen dritten Grades im besonderen, nach Bardey-Mohrmann, die Abschnitte XXVII, XXXIII, XXXV und XXXVI.
 - b) Analytische Geometrie der Ebene: Allgemeine Begriffe und Fundamentalaufgaben, die Gerade, der Kreis, nach Dr. Fenkner. *P. Chrysostomus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Neuzeit bis 1815 nach Lorenz und Suter. *P. Bruno.*
8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde.

Wichtigste Fragen der allgemeinen Geographie und der europäischen Länderkunde. *P. Bruno.*
9. Physik, wöchentlich 2 Stunden.

Mechanik, Wellenlehre, Akustik und Kalorik, nach R. Brunner. *P. Rektor.*
10. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Die Elemente und die Verbindungen zweier Elemente, Atomlehre und Stöchiometrie.
 - b) Die Verbindungen dreier Elemente, die Basen, Säuren und Salze, die Gesetze der Lösungen, der Elektrolyse, Jonentheorie, Thermochemie, periodisches System und Radioaktivität u. a.
 - c) Organische Chemie, die Verbindungen der Fettreihe, nach H. Frey. *P. Peter.*

11. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Skizzieren, Zeichnen und Malen nach Modellen und nach der Natur.

Hr. Leuchtmann.

12. Turnen. Siehe Freifächer VI.

Hr. Leuchtmann.

II. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

a) Allgemeine Ethik: Einleitung. Der Endzweck des Menschen. Die menschlichen Handlungen an sich und nach ihrem sittlichen Charakter. Die Norm der Sittlichkeit. Tugend und Laster.

b) Besondere Ethik: Die Grundbegriffe Recht und Pflicht. Die verschiedenen Rechtstheorien. Die Pflichten des Menschen gegen Gott. Die Pflichten und Rechte des Menschen in bezug auf sich selbst. Das Eigentumsrecht. Der Sozialismus und Bolschewismus. Das Urheberrecht. Das Erbrecht. Das Vertragsrecht. Das Völkerrecht. Das Nationalitätsprinzip. Allgemeine Lehrbestimmungen über die menschliche Gesellschaft. Die Lehre über die Familie. Das eheliche, elterliche und dienstliche Verhältnis. Die Lehre vom Staate. Ursprung, Zweck und Bestandteile des Staates. Die Staatsgewalt. Kirche und Staat, Staat und Schule, Kirche und Schule. Der Staat und die soziale Frage. Die Funktionen der Staatsgewalt. Eingehende Behandlung der Prinzipien des Strafrechtes und der Todesstrafe. Besprechung der Enzykliken Leo's XIII. „Humanum genus“, „Immortale Dei“ und „Rerum Novarum“.

c) Geschichte der Philosophie: Würdigung einiger typischen Vertreter der alten, mittelalterlichen und neuern Philosophie: Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Kant, Nietzsche.

Der Unterricht wurde teils nach eigenem Diktat, teils nach der „Rechts- und Gesellschaftslehre zum Gebrauch für die Schule“ von Dr. P. J. B. Egger erteilt. *P. Bernard.*

In den wöchentlichen Sitzungen der philosophischen Akademie wurden folgende Themata behandelt: 1. Das Problem des Lebens und Todes. 2. Die Vererbungslehre. 3. Die Unterschiede zwischen Menschenseele und Tierseele. 4. Die Psychoanalyse. 5. Ideengeschichtliche Betrachtung literarischer Erzeugnisse. 6. Die geistige Physiognomie des modernen Studenten. 7. Orientierung über venerische Krankheiten (von Dr. med. Ed. Frey, Luzern). 8. Die Geistesverfassung der Reformatoren des XVI. Jahrhunderts.

9. Die grossen Päpste der Gegenreformation. 10. Die politische Machtstellung der Päpste und Bischöfe im 8.—10. Jahrhundert, ihre Vor- und Nachteile. 11. Die römische Frage. 12. Die Kulturkraft des Katholizismus. 13. Die sozialpolitische Bedeutung und Wirksamkeit Leo XIII. 14. Die Stellung der technischen Errungenschaften im Rahmen der gesamten Kultur. 15. Die rechtliche Stellung der Frau (philosophische Disputation). 16. Die Todesstrafe (phil. Disp.). 17. Das Getreidemonopol (phil. Disp.). 18. Die Handelsgesellschaften nach dem schweiz. Obligationenrecht. 19. Contardo Ferrini. 20. Mirabeau, sein Charakter und seine Politik. 21. Die französische und russische Revolution (Parallele). 22. Die geistigen Grundlagen des Bolschewismus. 23. Das Zwecksobjekt des Sittlichen (Individualistische und soziale Theorie). 24. Die Rechtsphilosophie Rudolfs von Ihering. 25. Darstellung und Kritik der Seelenlehre Platon's. 26. Christliche Kunst und Expressionismus. 27. Die Bedeutung des Klosters Muri. 28. Ist der Weltenraum unendlich? 29. Der Idealismus. *P. Hugo.*

2. Aesthetik und Kunstgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grundbegriffe vom Schönen und allgemeine Kunstlehre.
b) Einführung in die verschiedenen Kunstepochen und Kenntnis der Stile, von den Anfängen bis zur Hochrenaissance, nach dem Leitfaden von Rothes, unter Verwendung von Lichtbildern. *P. Emmanuel.*

3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Lektüre: Horaz (ed. Müller): Oden, I. Buch: 14, 20, 24, 32, 34. II. Buch: 3, 9, 14, 15, 20. III. Buch: 1. Episteln, I. Buch: 1, 2, 4, 5, 7, 10, 13, 16, 19, 20. Aus Chrestomathie latine (ed. Payot) von Burnier und Oltramare: Bruchstücke aus Lucretius: de rerum natura, aus Seneca's und St. Augustinus' Schriften. — Tacitus (ed. Aschendorff): Annalen: I. Buch, Kap. 55—72; XIII. Buch, Kap. 1—5; 14—16.

b) Literatur- und Kulturgeschichte: Charakteristik der gelese- nen Autoren und ihrer Werke nach Dr. P. Romuald Banz, O.S.B.: „Kurze Geschichte der römischen Literatur“. Durchschnittlich 15 Minuten jeder Stunde wurde der Besprechung einer Frage aus dem Kreise der Antike oder ihrer Grenzgebiete gewidmet: Ueberblick über die Philosophie der Griechen und Römer, unter besonderer Berücksichtigung der epikureischen und stoischen Weltanschauung und ihrer Hauptvertreter. Cicero's philosophische Ideenwelt. Die wichtigsten Ergebnisse der vergleichenden indogermanischen Sprachforschung.

c) Schriftliche Uebungen in der Schule und teilweise Wiederholung der Grammatik. *P. Rupert.*

4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Sophokles' Aias (ed. Schunck, Aschendorff). — Platon's Euthyphron (ed. Teubner).
 - b) Literaturgeschichtliches: Leben und Werke der drei attischen Tragiker: Aischylos, Sophokles und Euripides. Lesung und Besprechung des Agamemnon von Aischylos.
 - c) Wiederholung der hauptsächlichsten Regeln der Syntax. Schriftliche Uebersetzung einiger Originaltexte mit formeller und syntaktischer Analyse und etymologischen Erklärungen. *P. Hugo.*
5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Es wurden gelesen und erklärt: Einige althochdeutsche Texte; die Versnovelle Meier Helmbrecht (Ausgabe Velhagen und Klasing); einige Gesänge des Nibelungenliedes und die Gedichte Walter's von der Vogelweide, nach Gadient's Lesebuch II. Ferner wurde eingehend besprochen die Entstehung des Nibelungenliedes. Endlich wurde erläutert und mit verteilten Rollen gelesen Hebbel's Agnes Bernauer.
 - b) Wiederholung der Hauptabschnitte der deutschen Sprach- und Literaturgeschichte, nach J. Wiesner.
 - c) Orthographische Uebungen.
 - d) Schriftliche Haus- und Schularbeiten. *P. Emmanuel.*
6. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Literatur: Les XVIII^{ème} et XIX^{ème} siècles, nach eigenem Diktat.
 - b) Lektüre: Le Cid, par Corneille.
 - c) Schriftliche Uebungen. *P. Philipp.*
7. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Ellipse, Hyperbel und Parabel, nach Hoçevar.
 - b) Wiederholung und teilweise Erweiterung früher behandelten Stoffes. *P. Rektor.*
8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Neueste Zeit bis zum Völkerbund, nach Lorenz. *P. Bruno.*
9. Geographie, wöchentlich 1 Stunde.

Wichtigste Fragen der allgemeinen Geographie und der europäischen Länderkunde. *P. Bruno.*
10. Physik, wöchentlich 3 Stunden.

Optik und Elektrizität, nach J. R. Brunner. *P. Peter.*
11. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Fortsetzung der in der I. Lyzealklasse begonnenen Uebungen mit erhöhten Anforderungen. *Hr. Leuchtmann.*

Freifächer.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Donati Leone: Corso pratico di lingua italiana per le scuole tedesche. 1—100. *P. Plazidus.*

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grammatik von Otto—Sauer: Wiederholung des letztjährigen Pensums; die unregelmässigen Zeitwörter mit den einschlägigen Uebungs- und Lesestücken.

b) Lektüre: Il vero amico von Carlo Goldoni und Konversation an Hand der italienischen Schweizergeschichte von Patrizio Pozetti. *P. Karl.*

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Lektüre: Alessandro Manzoni, I promessi sposi (ed. L. Donati).

b) Literaturgeschichte: Origine della lingua italiana. Il trecento (Dante, Petrarca e Boccaccio) nach Marchel. A. Manzoni nach Donadoni. *P. Hugo.*

4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Dante Alighieri: Divina Commedia, Inferno I—IV; XXXIII, XXXIV. Paradiso I—XII. — A. Manzoni: Il cinque Maggio. — T. Grossi: La rondinella. *P. Jodok.*

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs	4. Kurs
Bannwart 4. G. Cavigelli 3. G. Dürr 4. G. Eberle 4. G. Emmenegger 5. G. Heuberger 4. G. Imfeld W. 4. G. Ineichen 4. G. Lenherr 4. G. Michel 4. G. Müller 5. G. Niggli 3. G. Stoffel 4. G. Wettstein 4. G.	Burki 4. G. Fellmann 5. G. Flury 5. G. Koch A. 5. G. Koch W. 5. G. Laupper 5. G. Ming 5. G. Stöcklin 5. G. Weber 5. G.	Brunner 6. G. Diethelm 6. G. Hofer 6. G. Huonder 1. L. Kauf 6. G. Küchler 1. L. Kunz 1. L. von Moos 5. G. Rust 6. G. Sigrist 6. G. Strebel 1. L.	Ambauen 6. G. Bühler 2. L. Burgener 2. L. Krauer 6. G. Matter 2. L. Rohrer 6. G. Schifferli 6. G. Steinmann 6. G.

II. Englische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrgang von Plate-Tanger, I. Teil 1—44. Lesebuch 1—12. Für die Konversation diene Gustav Krüger: Des Engländers gebräuchlichster Wortschatz. *P. Hugo.*

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Beendigung der Grammatik und des Lesebuches von Plate-Tanger.

b) Lektüre: Robinson Crusoe (Ausgabe Velhagen und Klasing).

P. Emmanuel.

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Brandeis und Reiterer: Second English Reader: The Renaissance and the Augustan Age.

b) Julius Caesar by Shakespeare (Velhagen und Klasing).

c) Little Lord Fauntleroy by Burnett (Velhagen und Klasing).

P. Peter.

Schüler.

1. Kurs	1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs
von Ah 1. L.	Imesch 5. G.	Diethelm 6. G.	Bühler 2. L.
Berz 6. G.	Krauer 6. G.	von Moos 5. G.	Hofer 6. G.
Brunner 6. G.	Lustenberger 6. G.		Kauf 6. G.
Burki 4. G.	Picott 1. L.		Matter 2. L.
David 4. G.	Rammelmeyer 4. G.		Rohrer 6. G.
Dürr 4. G.	Riederer 4. G.		Rust 6. G.
Frei 5. G.	Schott 2. R.		Steinmann 6. G.
Häfeli 6. G.	Segmüller 5. G.		Strobel 6. G.
Herweg 1. L.	Stoffel 4. G.		
Heuberger 4. G.	Wallimann 4. G.		
Huonder 1. L.	Wettstein 4. G.		
Hüppi 4. G.			

III. Zeichnen.

Freikurs für Gymnasiasten, wöchentlich 2 Stunden, in zwei Abteilungen. (Siehe Zeichnen im I., II., V. und VI. Gymnasial- und I. und II. Lyzealkurs.)

Zeichnen nach Vorlagen, Gipsmodellen, gepressten und lebenden Pflanzen und nach Gegenständen aus dem Naturalienkabinet, Skizzieren, Aquarellieren, perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und andern Gegenständen, Landschaftszeichnen, Projektionszeichnen, Zeichnen von Architektur und Maschinenteilen, nach Vorlagen und Modellen, darstellende Geometrie. *Hr. Leuchtmann.*

Schüler.

Ambauen 6. G.	Frei 5. G.	Lustenberger 6. G.	Schütz 2. L.
Bachmann 5. G.	Gächter 6. G.	Matter 2. L.	Schwegler 5. G.
Berz 6. G.	Geisser 1. L.	Ming 5. G.	Segmüller 5. G.
Brunner 6. G.	Häfeli 6. G.	von Moos 5. G.	Sigrist 6. G.
de Chastonay 1. L.	Hofer 6. G.	Müller 5. G.	Steinmann 6. G.
Crettaz 1. L.	Huonder 1. L.	Omlin 5. G.	Stöcklin 5. G.
Diethelm 6. G.	Huser 5. G.	Picott 1. L.	Strobel 6. G.
Dietrich 2. L.	Imesch 5. G.	Rohrer 6. G.	Tabin 1. L.
Durrer 6. G.	Kathriner 6. G.	Rohrer 5. G.	Theiler 1. L.
Egloff 6. G.	Kauf 6. G.	Rust 6. G.	Weber 5. G.
Emmenegger 5. G.	Koch A. 5. G.	Schifferli 6. G.	Wehrli 1. L.
Fellmann 5. G.	Koch W. 5. G.	Schmid 1. L.	Wildhaber 1. L.
Fischer 5. G.	Krauer 6. G.	Schnyder 6. G.	Wirz 6. G.
Flury 5. G.	Laupper 5. G.		

54

IV. Stenographie.

1. Kurse zur Erlernung der Stenographie nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey, wöchentlich 2 Stunden nach Weisung.

Von Mitgliedern des Schüler-Stenographenvereins „Helvetia“ wurden 8 Anfängerkurse an Hand des Lehrbuches von Riethmann-Sturm erteilt.

2. Der Stenographenverein „Helvetia“, Einigungssystem Stolze-Schrey, bot seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich in der Stenographie weiter auszubilden:

- a) in einem Fortbildungskurs an Hand der „Regeln und Beispiele für Fortbildungskurse“ von Oskar Eberle mit stenographischer Lektüre aus „Hagrosen“ und Joh. Peter Hebel's „Schatzkästlein“;
- b) in einem weitem Fortbildungskurse zur besondern Pflege des Schnellschreibens und des Schnellesens. Wiederholung aller Systemregeln nach „Erläuterungen zur Systemurkunde“ von Dr. Wilhelm Mager;
- c) in einem Debattenkurs mit einer wöchentlichen Übungsstunde nach dem Lehrbuch von Ferdinand Schrey (XXVII. Auflage).

Ebenso betätigte sich der Verein in der Abhaltung seiner Sitzungen, durch Unterhalt einer reichhaltigen Stenographischen Bibliothek und Zeitschriften, durch ein Preiswettbewerb im Sommersemester, wobei sich die Mitglieder im Recht- und Schnellschreiben und im Lesen ausweisen mussten und wobei die 34 besten Arbeiten mit wertvollen Preisen bedacht wurden.

NB. 200 Zöglinge bedienten sich in und ausserhalb der Schule der Stenographie nach System Stolze-Schrey und 10 nach System Palm.

Mitglieder des Stenographenvereins „Helvetia“.

Vorstand: Dahinden 1. L., Präsident. Strobel 6. G., Vizepräsident und Kassier.
Frei 5. G., Aktuar und Bibliothekar.

Alexandre 2. G.	* Diethelm 6. G.	Imesch 4. G.	Ming 5. G.
Ambauen 6. G.	Eigenmann 2. G.	Ineichen 4. G.	Niggli 3. G.
Bannwart 4. G.	Fellmann 5. G.	* Kauf 6. G.	Omlin 5. G.
Berz 6. G.	Fischer 5. G.	Kaufmann 2. G.	* Rust 6. G.
Birchler 2. R.	Frei 5. G.	Knüsel 3. G.	Schnyder 6. G.
Brunner 4. G.	Furrer 2. G.	Koch A. 5. G.	Schwegler 5. G.
Bucher 2. R.	Gächter 6. G.	Koch W. 5. G.	Sgrist 6. G.
Burki 4. G.	Haag 2. G.	Krauer 6. G.	Steinmann 6. G.
Bürkli 3. G.	* Häfeli 6. G.	* Kunz 1. L.	* Strobel 6. G.
Cavigelli 3. G.	Häfliker 4. G.	Lachat 3. G.	Turnherr 3. G.
* Dahinden 1. L.	Heuberger 4. G.	Lustenberger 6. G.	Vogel 3. G.
David 4. G.	Huser 5. G.	* Lüthi 1. L.	Wettstein 4. G.
Degen 4. G.			

49

Die Kursleiter sind mit * bezeichnet.

V. Gesang und Instrumentalmusik.

1. Gesang.

a) Kirchenchor (Gemischter Chor und Männerchor): Messen von Adler, Bäuerle, Blied, Dietrich, Diebold, Ebner, Engel, Engler, Erb, Filke, Fischer, Griesbacher, Gruber, Gruberski, Haller, Hohn, Kagerer, Koch (Weihnachtsmesse), Könen, Löhle, Lehmann, Meurer, Mitterer, Mittmann, Palestrina (Papae Marcelli), Pembaur, Piel, Schweitzer, Singenberger, Stehle, Stein B., Vranken, Walkiewicz, Wiltberger A., Witt, Zeller. — Offertorien und Gradualien von Engel, Griesbacher (Repertorium chorale, pars III.), Haller, Mitterer, Vater, Witt. — Falsi Bordoni von Eberhardt, C. Fischer, König, Mitterer, Witt. — Lamentationen von Stehle. — Marienlieder und eucharistische Gesänge von verschiedenen Autoren. *P. Maurus.*

b) Knabenchor. Unterricht nach Grundsätzen moderner Gesangsmethodiker, speziell nach Ph. J. Rieder. Gesanglicher Elementarunterricht. Zahlreiche Uebungen der Skala und Intervalle. Treffübungen. Chorgesangschule nach Küchler und Kugler. Uebungen in Vokalisation, Tonbildung, Atmung und Aussprache. Notenheft. Diktat über Kirchenmusik im Mittelalter. — Diktat über Gesangslehre und Gesangsmethodik. Ein-, zwei- und dreistimmige Lieder aus dem Gesangbuch „Mein Lied“ von P. Fried. Schefold und musikalisches Quodlibet von P. J. Staub. *Hr. Marti.*

c) Männerchor, Gesangbuch von Weber. *P. Maurus.*

2. Klavier. Methoden von Bisping-Rose, Chwatal, Damm, Dussek, Heins, Köhler, Krüger, Kuchler, Kugler, Lebert-Stark, Reiser, Sartorio, Wenzel, Zuschneid, Zweigle. — Bach (Inventionen), Étuden von Bertini, Cramer-Bülow, Clementi, Czerny, Duvernoy, Herz, Hans Huber: „Der erste Schritt zur Technik des Klassizismus“, und „Jugendalbum“, Schmid, Lenvines étud. infantines, Wenzel. — Sonaten-Album I. und II. Band von X. Scharwenka. — Sonaten und Vortragsstücke von Abt, Volkmar Andreae, Adolphe Bern, v. Beethoven, Bohm, Brahms, Burgmüller, Clementi, Diabelli, Durand, Fink, Foerster, W. Ganz, Grieg, Godard, Haydn, Heller, Hans Huber, Hug, Kuhlau, Lemoine, Liszt, Mendelssohn, Moskowsky, Mozart, Padereski, Raff, Schmidt, Schubert, Schumann, Schytte, Weber, Gust. Weber, Wenzel, Wagner, Zweigle. *P. Philipp, P. Augustin, Hr. Staub, Hr. Marti.*

3. Violin. Methoden von Hecht, Hohmann, Heim, Krosz, Schröter, Sitt, Slunicko, Weiss, Zimmer. Étuden und Vortragsstücke von Bach, Bériot, Conradi, Dancla, Blumenthal, Forberg, Kommer, Kreutzer, Kron, Mascagni, Mazas, Moret, Mozart, Pleyel, Rhode, Schatz, Schmid, Sevcyk, Seybold, Simor, Simonetti, Singelée, Sitt, Slunicko, Spohr, Weber, Weiss, Wenzel, Wieniawsky, Wohlfahrt; Klassikeralbum. — Konzerte von Sitt, Rhode, Viotti usw. Beethoven-Sonaten für Violine und Klavier. Schubert-Sonaten für Violine und Klavier. Vortragsstücke aus Seybold's „Wundergeige“.

P. Maurus, P. Augustin, Hr. Staub, Hr. Marti.

4. Cello. Schulen von Beckenbach und Dotzauer. Vortragsstücke von verschiedenen Autoren. *Hr. Hafner.*

5. Trompete. Schulen und Vortragsstücke von Bagantz, Friedemann, Naumann, Roetschi, Küffner, Schröder. Étuden von Johanson und Krüger.

*Hr. Staub
und*

6. Klarinette. Schulen und Vortragsstücke von Kietzer, Kling, Naumann, Orsi, Roetschi, Schreiner, Wahls, Bosworth.

Hr. Marti.

7. Orchester.

P. Maurus.

8. Feldmusik.

P. Maurus.



Verzeichnis der Musikanten.

1. Gesang.

a) Kirchenchor.

Sopran	Alt	Tenor	Bass
Bamert 1. R.	von Arx 1. G.	Carrara 2. L.	Geisser 1. L.
Birchler 2. R.	David 4. G.	Dahinden 2. L.	Gräni 1. L.
Borer 2. G.	Gemperli 1. G.	Fischli 1. L.	Käslin 2. L.
Eicher 2. G.	Hatzinger 2. R.	Gorini 1. L.	Kathriner 6. G.
Fanger 1. G.	Isegger 1. G.	Huonder 1. L.	Krauer 6. G.
Imfeld H. 1. G.	Jenny 1. R.	Kunz 1. L.	Lustenberger 6. G.
Imfeld W. 1. G.	Köppel 2. G.	Lehmann 1. L.	von Moos 5. G.
Locher 1. G.	Miesch V.	Renggli 1. L.	Müller 1. L.
Meier 1. G.	Obrist 1. R.	Scherwey 1. L.	Picott 1. L.
Müller 2. G.	Santi 2. R.	Schifferli 1. L.	Rust 6. G.
Sager 1. R.	Scheiwiler 2. G.	Stebel 1. L.	Schmid 1. L.
Schott 1. R.	Waser 1. G.	Wildhaber 1. L.	Schwegler 5. G.
Stockmann F. 1. G.	Zai 1. R.	Wyss 1. L.	Schütz 2. L.
Stoffel 1. G.			South 1. L.
Wallimann 4. G.			Willy 2. L.
		13	
			15

b) Knabenchor.

Abächerli 1. G.	Fellmann 2. R.	Koch 1. R.	Schnyder 1. R.
Ackermann 2. R.	Felix 2. G.	Köpfli 1. R.	Schoch 1. R.
Alexandre 2. G.	von Flüe 1. R.	Meienberg 1. R.	Schurtenberger 1. G.
Anderhalden 2. R.	Furrer 2. G.	Melliger 1. R.	Seiler 1. G.
Aufdenblatten 2. R.	Gallati 1. R.	Meyer 1. R.	Steinmann 1. R.
Bamert 1. R.	Geisselhart 2. G.	Meyerhans 1. R.	Stockmann H. 1. G.
Blättler 1. R.	Haag 2. G.	Miesch V.	Stockmann 3. G.
Bossardt 1. G.	Häfeli 1. G.	von Moos 1. G.	Stutz 1. R.
Bucher A. 2. R.	Halter 1. R.	Mühlbauer 2. R.	Styger 2. R.
Bucher J. 2. R.	Hess A. 1. R.	Müller 2. R.	Theiler 1. G.
Bucher j. 1. R.	Hess H. 1. R.	Niggli 3. G.	Theiler 2. R.
Bucher s. 1. R.	Hüsler 1. R.	Rammelmeyer 4. G.	Traxler 2. R.
Bühlmann 2. R.	Huwlyer 1. G.	Rey 2. G.	Vanoli 2. R.
Bürgisser 2. R.	Imfeld 1. R.	Ringeisen 1. R.	Villiger 1. R.
Bütler 1. R.	Imfeld W. 4. G.	Rohrer 1. G.	Vogel 1. G.
Cattani 1. R.	Kägi 1. G.	Rothenfluh 2. R.	Vogel 2. R.
Cavigelli 3. G.	Kälin 2. R.	von Rotz 1. R.	Waibel 2. G.
Corbelli 3. G.	Kamber 1. R.	Rupper 1. G.	Wallimann 1. R.
Durrer 1. R.	Kathriner 3. G.	Rütimann 1. R.	Weber 1. R.
Durrer E. 2. R.	Keller 2. R.	Sager 1. R.	Winterhalter 2. R.
Durrer 1. G.	Keusch 1. R.	Sax 1. R.	Wolf 1. R.
Estermann 1. R.	Klausmann 1. R.	Schälän 1. R.	Zumstein 1. R.

c) Männerchor.

I. Tenor.

Bayard A. 1. L. Bayard J. 1. L. Burgener 2. L. Dahinden 1. L. Eberle 4. G. Egloff 6. G.	Häfeli 6. G. Huber 2. L. Kunz 1. L. Lehmann 1. L. Renggli 1. L.	Scherwey 1. L. Schifferli 6. G. Schönenberger 2. L. Strebel 1. L. Strobel 6. G.	Theiler 1. L. Wallmann 2. L. Wehrli 1. L. Wildhaber 1. L. Wyss 1. L.
--	---	---	--

21

II. Tenor.

Andermatt 2. L. Bitterly 2. L. Bühler 2. L. Carrara 2. L. de Chastonay 1. L. Dietrich 2. L. Flury 5. G.	Frei 5. G. Gächter 6. G. Gorini 1. L. Heuberger 4. G. Huonder 1. L. Hüppi 2. L. Hüppi 4. G.	Huser 5. G. Kauf 6. G. Koch W. 5. G. Mehr 1. L. Ming 5. G. Roh 2. R. Rust 6. G.	Sigrist 6. G. Simon 3. G. Stöckli 2. L. Tabin 1. L. Weber 5. G. Wirz 6. G.
---	---	---	---

27

I. Bass.

von Ah 1. L. Ambauen 6. G. Belser 1. L. Berz 6. G. Brunner 6. G. Burki 4. G. Crettaz 1. L.	Degen 4. G. Durrer 6. G. Geisser 1. L. Gräni 1. L. Herweg 1. L. Hofer 6. G.	Käslin 2. L. Küchler 1. L. Lüthi 1. L. Merkle 2. R. von Moos 1. L. Müller 5. G.	Peter 2. L. Quinodoz 2. L. Rohrer 6. G. Schuwey 2. L. Schütz 2. L. Steinmann 6. G.
--	--	--	---

25

II. Bass.

Bachmann 5. G. Blum 2. L. Dürr 4. G. Fischer 5. G. Hummel 2. L. Imesch 5. G.	Isenegger 4. G. Kathriner 6. G. Keusch 2. L. Kissling 2. L. Koch A. 5. G. Krauer 6. G.	Lustenberger 6. G. Matter 2. L. von Moos 5. G. Müller 1. L. Müller 2. L. Riederer 2. L.	Schmid 1. L. Schwegler 5. G. Segmüller 5. G. South 1. L. Wettstein 2. L. Willy 2. L.
---	---	--	---

24

2. Klavier.

Ackermann 2. R. Anderhub 3. G. Aufdenblatten 2. R. Ballinari 2. G. Bamert 1. R. Belser 1. L. Birchler 2. R. Borer 2. G. Bossardt 1. G. Brügger 2. G. Brunner 4. G. Bucher St. 1. R. Burki 4. G.	Carrara 2. L. Cavigelli 3. G. Crettaz 1. L. Dahinden 1. L. Diethelm 6. G. Eberle 4. G. Eberle V. Eicher 2. G. Eigenmann 2. G. Fischer 5. G. Frei 5. G. Haberl 2. R.	Hug V. Imfeld W. 1. G. Jenny 1. R. Kaufmann 2. G. Keusch 2. L. Koch W. 5. G. Locher 1. G. Mathis V. Meier 1. G. Meyer V. Pajarola 3. G. Rey 2. G.	Riederer 4. G. Rupper 1. G. Scherwey 1. L. Schifferli 6. G. Schütz 2. L. Stöcklin 5. G. Tabin 1. L. Weber V. Wettstein 4. G. Wildhaber 1. L. Winterhalter 2. R. Zay 1. R.
---	--	--	--

49

3. Violin.

Abächerli 2. G. Ambauen 6. G. Anklin 2. G. von Arx 1. G. Bannwart 4. G. Beng 2. R. Bohnet 2. R. Bossart 2. G. Bühler 2. L. Dahinden 1. L. David 4. G. Dillier 2. R. Dobler 1. G. Fanger 1. G.	Gächter 6. G. Gemperli 1. G. Gorini 1. L. Häfeli 6. G. Häfliger 4. G. Hatzinger 2. R. Heuberger 4. G. Hüppi 4. G. Huser 5. G. Imfeld H. 1. G. Ineichen 4. G. Isenegger 1. G. Lachat 3. G. Laupper 5. G.	Ledergerber 2. G. Meienberg 1. R. Müller 2. G. Obrist 1. R. Omlin 5. G. Kamber 1. R. Kathriner 3. G. Krauer 6. G. Küchler 1. L. Küng 3. G. Kunz 1. L. Rammelmeyer 4. G. Rust 6. G. Sager 1. R.	Sauter H. 2. G. Scheiwiler 2. G. Schmid 1. L. Schnyder 6. G. Schwegler 5. G. Sigrist 6. G. Stoffel 3. G. Strebel 1. L. Turnherr 3. G. Wallimann 4. G. Waser 1. G. Wyss 1. L.
--	--	---	---

55

4. Cello.

5. Klarinette.

6. Flöte.

7. Trompete

Geisser 1. L. Sauter W. 2. G. Stoffel 4. G.	Botscheider 1. R. Bucher A. 2. R. Degen 4. G. Furrer 2. G. Köppel 2. G. Melliger 1. R. Meyer 1. R. Steinmann 1. R. Theiler 2. R.	Birchler 2. R. Savoldi V. Scheiwiler 2. G. Traxler 2. R. Weber V.	Bucher St. 1. R. Meyerhans 1. R. Mühlbauer 2. R.
---	--	---	--

8. Orchester.

Ambauen 6. G. Andermatt 2. L. Birchler 2. R. Bühler 2. L. Dahinden 1. L. David 3. G. Furrer 2. G. Gächter 6. G. Gorini 1. L.	Gräni 1. L. Häfeli 6. G. Häfliger 4. G. Heuberger 4. G. Hofer 6. G. Ineichen 4. G. Kathriner 6. G. Krauer 6. G. Küchler 1. L.	Kunz 1. L. v. Moos 1. L. Renggli 1. L. Rust 6. G. Sauter W. 2. G. Schifferli 6. G. Schnyder 6. G. Schott 2. R. Schütz 2. L.	Sigrist 6. G. South 1. L. Stoffel 4. G. Strebel 1. L. Traxler 2. R. Wallimann 4. G. Wirz 6. G. Wyss 1. L.
--	---	---	--

35

9. Feldmusik.

von Ah 1. L. Ambauen 6. G. Andermatt 2. L. Bernasconi 2. R. Birchler 2. R. Botscheider 1. R. Brunner 6. G. Cattani 1. R. David 4. G. Degen 4. G. Dietrich 2. L. Emmenegger 2. G. Furrer 2. G.	Geisser 1. L. Gemperli 1. G. Gorini 1. L. Gräni 1. L. Häfeli 6. G. Häfliger 4. G. Heuberger 4. G. Hofer 6. G. Huser 5. G. Ineichen 4. G. Kathriner 6. G. Köppel 2. G. Lehmann 1. L.	Mühlbauer 2. R. Müller 1. L. Müller 5. G. Müller 2. G. Renggli 1. L. Roh 2. R. Rust 6. G. Scherwey 1. L. Schifferli 6. G. Schnyder 6. G. Schnyder 3. G. Schott 2. R. Segmüller 5. G.	Sigrist 6. G. South 1. L. Steinmann 6. G. Stöcklin 5. G. Stoffel 4. G. Strebel 1. L. Strobel 6. G. Waibel 2. G. Wallimann 4. G. Weber 5. G. Wildhaber 1. L. Wirz 6. G. Wyss 1. L.
---	---	--	---

52

VI. Turnen.

Im Herbst, Frühjahr und Sommer für Zöglinge unter 15 Jahren und alle Gruppenführer wöchentlich 2 Stunden, für die übrigen, mit Ausnahme der 2. Lyzealklasse, wöchentlich 1 Stunde obligatorisch. Die andern Schüler der mittlern und obern Klassen, haben Gelegenheit, eine zweite Stunde freiwillig zu besuchen.

- a) Marsch- und Laufübungen nach „Schweizerische Turnschule für den obligatorischen Turnunterricht“.
- b) Freiübungen: Arm-, Bein- und Rumpfübungen, Atemübungen.
- c) Gerätübungen: am Barren, Reck, Stemm balken und an Leitern.
- d) Leichtathletische Uebungen: Stil-Lauf, 50 und 100 Meter Schnellauf, Wettlauf, Dauerlauf, Weitsprung, Hochsprung, Tauklettern, Kugelstossen, Steinheben, Stein stossen, Diskus- und Zielwerfen.
- e) Spiele: Balljagd, Dreiballlauf, Seilziehen, Jägerball, Fangball, Handball und Zweivölkerball. *Hr. Leuchtmann.*

SCHULNACHRICHTEN.

Das Schuljahr 1926/27 wurde am 7. Oktober in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit Hochamt und Verlesung der Schulgesetze eröffnet. Namens des Erziehungsrates hielt Herr Kantonsrichter Josef Etlin von Kerns eine ermunternde Ansprache an die Zöglinge.

Die *Schülerzahl* belief sich auf 313. — 22 besuchten den Vorkurs, 88 die Realschule, 146 das Gymnasium, 57 das Lyzeum. 233 Zöglinge hatten Kost und Wohnung im Pensionate, 80 waren extern.

Heimathberechtigt sind in Obwalden 52, in Luzern 69, im Aargau 45, in St. Gallen 41, in Solothurn 17, im Wallis 16, im Thurgau 14, in Schwyz 9, in Zug 7, in Zürich und Graubünden je 6, in Nidwalden und im Tessin je 5, in Freiburg 3, in Bern, Glarus und Baselstadt je 2, in Baselland, Appenzell, Waadt und Neuenburg je 1 Schüler; ferner in Deutschland 5, in England, Frankreich und Italien je 1 Schüler. Es sind somit 305 Schweizerbürger und 8 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 72, in Luzern 68, im Aargau und in St. Gallen je 39, im Wallis 17, im Thurgau 13, in Zürich 12, in Schwyz und Solothurn je 9, in Zug, Baselland und Graubünden je 5, in Bern und Tessin je 4, in Freiburg 3, in Appenzell und Baselstadt je 2, in Glarus, Schaffhausen und Waadt je 1 Schüler; ferner in Deutschland und Italien je 1 Schüler. Es sind somit 311 Schüler in der Schweiz und 2 im Ausland wohnhaft.

Mit Erlaubnis des Rektorats existieren an unserer Anstalt folgende Vereine mit theils religiösen, theils wissenschaftlich sozialen Zielen:

1. Die Marianische Sodalität, welche sich die besondere Verehrung der Muttergottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum allerheiligsten Sakrament des Altars.
3. Die Benediktusgarde zur Verehrung unseres Ordensstifters, des hl. Benedikt.
4. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen Mission.
5. Die Subsilvania, Sektion des Schweizerischen Studentenvereins, mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
6. Der Amethyst, Sektion der Katholischen Abstinentenliga, zur Förderung der Abstinenzbewegung.

Ausser dem rhetorischen Praktikum, an dem sich alle Schüler der fünften und sechsten Klasse beteiligen, existiert an unserer Anstalt eine philosophische

Akademie, in welcher Fragen eine weitere und ausführlichere Behandlung erfahren, die in der Philosophie entweder gar nicht behandelt oder nur kurz berührt werden können. Es kommen auch Fragen apologetischer, sozialer und wirtschaftlicher Natur sowie aktuelle Tagesfragen zur Sprache. Sämtliche Schüler des Lyzeums beteiligten sich durch Lieferung von Aufsätzen und Abhandlungen, durch schriftliche Kritik der eingereichten Arbeiten und durch mündliche Diskussion. Die behandelten Themata siehe Seite 33 und 34.

Im November sprach der Hochw. Apostolische Präfekt P. Gallus Steiger O. S. B. in einem Lichtbildervortrag über seine mehr als 20jährige Missionstätigkeit unter der Aequatorsonne.

Der St. Nikolaustag brachte gemütliche Abendunterhaltung, wobei die Operette «Catilina» von Goss für Herz und Gemüt wohlthuende Entspannung bot.

An der durch den Literarischen Verein von Obwalden veranstalteten Heinrich Federer-Feier nahmen sämtliche Studenten der drei obern Klassen teil und lauschten den begeisterten Worten des Herrn Kunstmalers Anton Stockmann, besonders wie er uns von seinen Jugenderinnerungen mit dem lieben Freunde in der Studentenzeit im «Kollegi» zu erzählen begann.

Ebenso beteiligten sich die Studenten an der für ein weiteres Publikum bestimmten Versammlung des Kreisverbandes Luzern der Schweizer. Volksbibliothek (öffentliche Stiftung) im Theatersaale des Kollegiums. Hierbei sprach Schriftsteller Friedrich Donauer über: «Dichter und Volk».

Vom 23. Dezember bis 3. Januar waren die üblichen Weihnachtsferien.

In den Fastnachttagen gelangte für ein weiteres Publikum Grillparzer's Trauerspiel: «König Ottokars Glück und Ende» zur Aufführung. Zur Unterhaltung wurden im engern Kreise der Studenten an den Abenden der Fastnachtstage zwei kleinere Stückchen, nämlich die Operette «Catilina» von Goss und die «Presskomödie» von Robert Enzmann aufgeführt.

Am Benediktusfeste hielt Msgr. Assarson, Sekretär des Bischofes von Schweden, einen Lichtbildervortrag über die kirchlichen Verhältnisse in seinem Wirkungsfelde und zeigte uns die grossen Schwierigkeiten für die Missionstätigkeit in diesem Lande.

Die Osterprüfungen waren in den ersten Tagen der Charwoche. Während der vier letzten Tage dieser Woche hatten die Schüler gemeinsame geistliche Uebungen, die am hohen Osterfeste mit der feierlichen Generalkommunion ihren Abschluss fanden. Dem Leiter der Exerzitien, Hochw. Dr. P. Benno Gut aus dem löbl. Stifte Einsiedeln, sei auch an dieser Stelle der warme Dank der Lehranstalt ausgesprochen. — Die Osterferien dauerten zehn Tage.

Im Verlaufe des Monats Mai hielt Hochw. Herr Kaplan Alois Stockmann vom Flüeli einen Vortrag über Abstinenz und Mässigkeitsbestrebungen, und in der philosophischen Akademie sprach Herr Dr. med. Eduard Frey von Luzern vor den Lyzeisten in einem orientierenden Vortrag: «Ueber venerische Krankheiten».

Infolge vorübergehender Erkrankung von Hochw. P. Maurus mussten seine Fächer für einige Wochen auf verschiedene Mitglieder des Lehrkörpers verteilt werden. P. Luitfried, der jeweilen nach Ostern zur Leitung des Vorkurses hierher kommt, konnte schon bald nach Eröffnung infolge Erkrankung seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, und es mussten deshalb die Fächer des Vorkurses verteilt werden. Allen Professoren, die sich in zuvorkommender Weise dieser Mehrbelastung unterzogen, gebührt inniger Dank. Besondern Dank auch Herrn Lehrer Staub von Sachseln, der für den Vorkurs so entgegenkommende Aushilfe geleistet hat, wie auch dem Hochw. Herrn Kaplan von Euw, der uns Jahr für Jahr durch Aushilfe wertvolle Dienste leistet.

Die übliche Gratulation zur Feier von P. Rektors Namenstag fand am 26. Mai im festlich geschmückten Theatersaale statt. Dabei gelangte folgendes Programm zur Aufführung:

1. Der Muotataler, für Orchester, von Max von Bern
2. Gratulation
3. Ungarischer Tanz, Nr. 2, für Piano zu 4 Hd., von J. Brahms
4. Wanderlust, Duett für Sopran und Alt mit Piano, von Ed. Brunner
5. Allegretto aus Sonate, op. 27,2, für Piano zu 2 Hd., von L. v. Beethoven
6. «Du bist die Ruh», für Tenor und Piano, von F. Schubert
7. Konzertphantasie über Faust, von Ch. Gounod, für Violin und Piano, von D. Alard, op. 47.
8. Daisy, Fox-Trot für 2 Violine und Piano, von Raoul Moretti
9. Frühlingsphantasie, Elegie für Horn und Piano, von E. D. Lorenz, op. 24
10. Andante religioso, für 2 Violine, Flöte, Cello und Piano, von R. Sinnhold
11. Schweizerland, Männerchor, von P. Jos. Staub
12. Freundschaftsmarsch, für Orchester, von J. Ph. Sousa

Wohl den Höhepunkt des ganzen Studienjahres bildete die 900jährige Gründungsfeier des löbl. Stiftes Muri, die an unserm Kollegium in einfacher, aber würdiger Weise vom 12.—14. Juni begangen wurde. Mit dieser Feier wurde ein Alt-Sarnertag verbunden, zu dem über 500 alte Sarner Studenten von nah und fern zusammenkamen. Zur besonderen Ehre gereicht es uns, dass der Veteran unserer Studenten, Herr Ständerat Wyrsch von Nidwalden, an dieser Feier teilnahm. Ein ausführlicher Bericht über den Verlauf des ganzen Festes findet sich im Anhang. Pflicht des Chronisten und Leiters der Lehranstalt ist es, allen zu danken, die zur Erhöhung der Feier mitgewirkt und beigetragen haben. Dieser innige Dank gilt in erster Linie dem Volke und den Behörden von Obwalden, die an unserer Jubelfeier so freudigen und innigen Anteil nahmen und dadurch zeigten, wie sehr sie sich mit dem Kollegium verbunden fühlen.

Um den erhöhten Anforderungen und Bedürfnissen, die die gegenwärtige Zeit besonders in der Pflege des Körpers an ein Internat stellt, zu entsprechen, würde an Stelle der alten Wasch- und Badanlage eine modern eingerichtete neue

mechanische Wäscherei im Oekonomiegebäude erstellt und damit eine grössere Anzahl von Wannebädern und Doucheeinrichtungen verbunden, die nun den Bedürfnissen der Schüler für die kalte Jahreszeit vollständig genügen. In den Sommermonaten ist den Studenten Gelegenheit zu erfrischenden Bädern im Sarnersee geboten.

Zum Zwecke der Erteilung der eidgenössischen Anerkennung unserer Maturitätsprüfungen nach dem abgeänderten Reglemente, stattete am 22. u. 23. März Universitätsprof. Dr. Otto Schulthess in Bern der Schule einen Besuch ab. Wenn auch die formelle Bestätigung des Reglementes noch nicht eingetroffen ist, so konnte doch bei den diesjährigen Prüfungen nach dem neuen Reglement vorgegangen werden. Die wichtigsten Aenderungen bestehen darin, dass in Physik und Geschichte die Jahresnote als Maturitätsnote eingetragen wird. Der Unterricht wurde schon im vergangenen Schuljahr nach dem abgeänderten Lehrplan erteilt, der aber in bezug auf Geographie noch nicht definitiven Charakter hat.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen fanden am 25., 27., 28. und 30. Juni sowie 1. Juli statt, die mündlichen vom 13.—15. Juli.

Die Maturitätsprüfung haben bestanden:

- Herr Andermatt Alfred, von Baar, Zug
- « Bitterly Fr. Xaver, von Rohr, Solothurn
- « Blum Friedrich, von Richenthal, Luzern
- « Bühler Josef, von Büron, Luzern
- « Burgener Jodok, von Visp, Wallis
- « Carrara Louis, von Lausanne
- « Dietrich Otto, von Grub, St. Gallen
- « Huber Gottfried, von Boswil, Aargau
- « Hummel Albert, von Knutwil, Luzern
- « Hüppi Pius, von Eschenbach, St. Gallen
- « Käslin Wilhelm, von Beckenried, Nidwalden
- « Keusch Jakob, von Boswil, Aargau
- « Kissling Norwin, von Wolfwil, Solothurn
- « Matter Hans, von Schöpfheim, Luzern
- « Müller Julius, von Freienbach, Schwyz
- « Peter Konrad, von Brig, Wallis
- « Quinodoz Johann, von La Sage, Wallis
- « Schönenberger Alfons, von Bütschwil, St. Gallen
- « Schütz Edmund, von Entlebuch, Luzern
- « Schuwey Canisius, von Jaun, Freiburg
- « Stöckli Simon, von Menznau, Luzern
- « Wettstein Arnold, von Remetschwil, Aargau
- « Willi Ernst, von Mels, St. Gallen

In einem feierlichen Dankgottesdienste fand das Schuljahr Sonntag, den 17. Juli seinen Abschluss. Der Hochw. bischöfliche Kommissar und Erziehungsrat J. Rohrer und P. Rektor richteten an die Studenten warme Abschiedsworte.

Noch möchte ich einiger Gaben gedenken, die auch dieses Jahr wiederum in den Fonds für arme Studenten geflossen sind. Allen Wohltätern ein herzliches «Vergelt's Gott!»

Für den *geographischen* und *naturwissenschaftlichen* Unterricht wurden aus dem Nachlasse des 1926 in Kägiswil verstorbenen Reliefkünstlers, Herrn Josef Reichlin, folgende Reliefs angekauft: 1. Relief der Jungfraugruppe, 1 : 20 000; 2. Relief des Pilatus, 1 : 25 000; 3. Relief der Aiguille de Charnoz près Chamonix, 1 : 5000; 4. Relief der Insel Korsika, 1 : 450 000. — Noch zu seinen Lebzeiten hatte Herr Reichlin der Lehranstalt ein Relief der Stadt Jerusalem samt Umgebung, 1 : 4000, als willkommenes Geschenk überlassen. Der hohen Regierung sei hier der besondere Dank dafür ausgesprochen, dass sie den Ankauf der oben genannten Reliefs durch ihr Entgegenkommen ermöglichte.

Für die *historisch-geographische Sammlung* wurde durch Kauf erworben 1 historische Karte Alt-Italiens, 7 geographische Karten von Deutschland, Spanien, Frankreich, Russland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Unterwalden, dazu eine Anzahl Diapositive zur Schweizer Geographie.

Die *Professorenbibliothek* hat mit verdankenswerter Schenkung bedacht: die *Stadtbibliothek Winterthur*: *Heinrich Pestalozzi*, Vorträge und Reden.

Für das Schuljahr 1927/28.

Das nächste Schuljahr beginnt am 6. Oktober. Die ins Pensionat neu eintretenden Zöglinge müssen am 4., die übrigen am 5. Oktober, *spätestens 6 Uhr abends*, sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 1. Sept. beim Rektorat sich schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen usw. sind zu richten an das *Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen*.

Der h. Regierung und dem h. Erziehungsrat, den Mitgliedern der Tit. Maturitäts-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.

Gedenkblätter zur Erinnerung an das Gründungs-Jubiläum der Abtei Muri-Gries.

Mögen auch die mächtigen Eindrücke, die der erhebende Verlauf der neunten Zentenarfeier der Gründung Muris in den Herzen aller Teilnehmer zurückliess, jeder auch noch so sorgfältigen Schilderung spotten, so glauben wir doch, einem allgemeinen Wunsche entgegenzukommen, wenn wir diese schönen Tage nicht in den Lethestrom der Vergessenheit versenken, verdienten sie doch, eher in harten Marmor gemeisselt, als nur auf weiches Papier gedruckt der Nachwelt überliefert zu werden. Jenen, die das herrliche Fest persönlich mitbegingen, sollen diese Blätter behilflich sein, die Erinnerung an jene Stunden festzuhalten, an denen sie ältere liebe Erinnerungen aufgefrischt haben, den andern, die das Berufsleben mit unerbittlicher Strenge an den Alltag fesselte, sollen sie einen schwachen Ersatz für den Ausfall bieten; allen soll «des treuen Gedenkens goldener Zauberring» im Innern auferstehen machen, was nach Aussen unterging. Er soll das Vergangene und Gegenwärtige mit einander verbinden und den Blick frohgemut in die Zukunft schweifen lassen. Zuerst etwas über die

Vorbereitungen zum Feste.

Die ersten Vorbereitungen zur Feier des 900jährigen Jubiläums der Gründung des Stiftes Muri-Gries wurden vor einigen Jahren während der Sommerferien in Gries getroffen, wo einige Konventualen unter dem Vorsitze des *H. H. Dr. P. Emmanuel Scherer* die eventuelle Herausgabe einer Festschrift besprachen. Die vielen Arbeiten, die auf den Schultern der einzelnen lasteten, schienen jedoch die Verwirklichung dieses Gedankens zu verunmöglichen; immerhin einigte man sich über den Gegenstand der verschiedenen Beiträge, worin, wie auch in der Art der Ausführung, später noch Abänderungen getroffen wurden, indem man nicht alle Arbeiten zu einem Werke vereinigte, weil dies zu umfangreich geworden wäre. Auch die örtliche Entfernung der Verfasser, sowie die grundverschiedenen Interessen des Leserkreises verlangten eine getrennte Herausgabe.

Die «FESTGABE ZUR NEUNTEN JAHRHUNDERTFEIER DER GRÜNDUNG DES BENEDIKTINERSTIFTES MURI—GRIES 1027—1927» enthält Beiträge von Sarner Professoren. Mit echt poetischem Schwunge und stau-

nenswerter Sprachgewandtheit schildert *Dr. P. Rupert Hänni* im Prolog einige Epochen aus der Klostergeschichte. Allgemeine Anerkennung, besonders in Fachkreisen, fand die Abhandlung über «*Die ältesten Geschichtsquellen des Stiftes Muri im Lichte der neueren Forschung*» von *Dr. P. Bruno Wilhelm*. Es war ein gewagtes Unternehmen, mit der Feder im Wespennest der verschiedenen Kontroversfragen zu wühlen. Die ruhige und sachliche Behandlung aber dürfte viel zur Klärung der Frage beitragen. Eine kirchenrechtliche Studie über «*Die rechtlichen Beziehungen des Stiftes Muri-Gries zum Diözesanbischof*», vom Verfasser dieses Berichtes, beschäftigt sich mit der Exemption des Klosters und den Auswirkungen dieses Privilegiums in Muri, Gries und Sarnen.

Von den vielen noch ungehobenen Schätzen unseres Archivs brachte *Dr. P. Emmanuel Scherer* wiederum einige ans Tageslicht. Solche Veröffentlichungen werden in der gebildeten Welt immer freudig begrüsst, weil sie zur Vertiefung und Ergänzung der bisherigen Studien und Forschungen sehr wertvoll sind. An erster Stelle findet sich ein lateinisches Sakramentsspiel aus dem Jahre 1586 mit Bruder Klaus als Hauptzeugen, von *P. Jakob Gretser*, daran reihen sich lateinische Distichen auf Schweizerheilige von demselben Verfasser. Es folgen Briefe deutscher Künstler aus Rom (Overbeck, Achtermann, Flatz) an Friedrich v. Hurter. Die biographischen Notizen über die in den Briefen vorkommenden Persönlichkeiten erforderten eine grosse Arbeit, gestalten aber die Lektüre dieser Briefe ungemein interessant. Den Abschluss bilden Briefe von Konstantin Siegwart-Müller an *P. Leodegar Kretz O. S. B.*, ebenfalls mit einer geschichtlichen Einleitung und zahlreichen Anmerkungen, sowie mit einem Personenverzeichnis versehen.

Es war gar nicht nötig, dass alle Beiträge in der Festschrift direkt auf das Kloster Muri Bezug nahmen; es handelte sich vor allem darum, wie es im Vorwort heisst: «Und dieser Tag darf nicht vorübergehen, ohne seiner in benediktinischer Weise zu gedenken: Durch feierlichen Gottesdienst zum Dank an Gott den Herrn — und eine wissenschaftliche Gabe.» Zudem waren ja in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften wissenschaftliche Abhandlungen über Muri erschienen; wir zitieren beispielsweise:

- Schweizer Rundschau 1927, Juniheft:
 - Die Anfänge Muris, von *Dr. P. Bruno Wilhelm*, O. S. B.
 - Gelehrtes Leben und künstlerisches Streben Muris im 17. und 18. Jahrhundert, von *Dr. P. Rupert Hänni*, O. S. B. Vgl. wissenschaftliche Beilage zum heurigen Jahresbericht.
 - Zur Baugeschichte der Klosterkirche von Muri, von *Dr. P. Bernard Kälin*, O. S. B.
- Monat-Rosen 1927, Juniheft:
 - Muri als germanisches Eigenkloster, von *P. Bruno*.
- Alte und Neue Welt 1927, 1. Juniheft:
 - Das Benediktinerstift Muri (mit 10 Bildern), von *P. Bruno*.

Der Sonntag 1927, Nr. 27:

Zum Jubiläum des Klosters Muri-Gries-Sarnen (1027—1927), von *P. Bruno*.

Neue Zürcher Nachrichten, 11. Juni:

Zum 900jährigen Jubiläum des Klosters Muri, von *P. Rupert*.

Pfarrblatt für Obwalden, 10. Juni 1927 (Festnummer):

Zur 900jährigen Gründungsfeier des Klosters Muri-Gries, von *P. Rupert*.

Obwaldner Volksfreund, 11. Juni (Festnummer):

Gratulations- und Dankschreiben der hohen Regierung und des Erziehungsrates von Obwalden an den Hochwürdigsten Gnädigen Herrn Abt Alfons Augner und den Konvent von Muri-Gries.

Abtei Muri-Gries und der Klerus von Obwalden, vom H. H. bischöflichen Kommissar *J. Rohrer*.

Vom Ursprung des Klosters Muri, von *P. Bruno*.

Die Beziehungen des Stiftes Muri-Gries zu Obwalden, vom Berichterstatter.

In Bozen-Gries erschien eine neue Bearbeitung der *Klostergeschichte*. Das Geschichtsstudium war in Muri von jeher sehr gepflegt worden, wofür die Acta Murensia den Beweis liefern. Es gibt wenige Klöster, die eine so gute Klostergeschichte besitzen, wie Muri. Der unvergessliche P. Martin Kiem hatte ein zweibändiges Werk geschrieben und ein gewaltiges Material zusammengetragen, aus dem spätere Geschichtsschreiber des Klosters immer wieder schöpfen werden. Dieses Material hat nun der unermüdliche *Stiftsdekan, P. Dominikus Bucher*, gesichtet, dazu noch zahlreiche andere Quellen benützt und ein neues Werk geschaffen, das sich recht angenehm liest und mit vielen schönen Illustrationen versehen ist. Der erste Teil handelt von der Geschichte Muris, daran schliesst sich eine kurze Baugeschichte. Im dritten Teile werden die Exposituren behandelt.

Eine dritte grössere Arbeit ist betitelt: *Das Kloster Gries*, von *P. Ambros Trafojer O.S.B.* Sie enthält die Geschichte des Klosters Gries von der Gründung (1163) bis zum Untergang (1807), dann seine Wiederbelebung durch die Benediktiner von Muri (1845). Als beredter und kunstverständiger Führer macht sodann der Verfasser mit uns einen Rundgang durch die Filialkirchen und Exposituren.

Die drei Werke, die Festgabe, die Geschichte des Klosters Muri und das Kloster Gries sind im Kollegium Sarnen erhältlich.

Zu den Vorbereitungen gehört endlich auch noch die Einladung aller ehemaligen Studenten zu einem *Alt-Sarnertag*. Am 20. Mai wurde ein diesbezügliches Zirkular in alle Gegenden der Schweiz versandt und löste ein ungeahntes Echo aus und fand einen ganz unerwarteten Beifall. Immer und immer wieder wurde in den zahlreich einlaufenden Anmeldungen betont, wie freudig dieser Anlass begrüsst werde. Einige Jahrgänge veranstalteten einen Klassentag und machten es sich zur Ehre, möglichst vollzählig zu erscheinen. Die Abiturienten von 1900 sammelte *Dr. F. Stoffel*, die 1908er *Dr. Helfenstein*, die 1909er Maturanten bot *Dr. L. Albrecht* auf, jene von 1915 *Apotheker Geiger*.

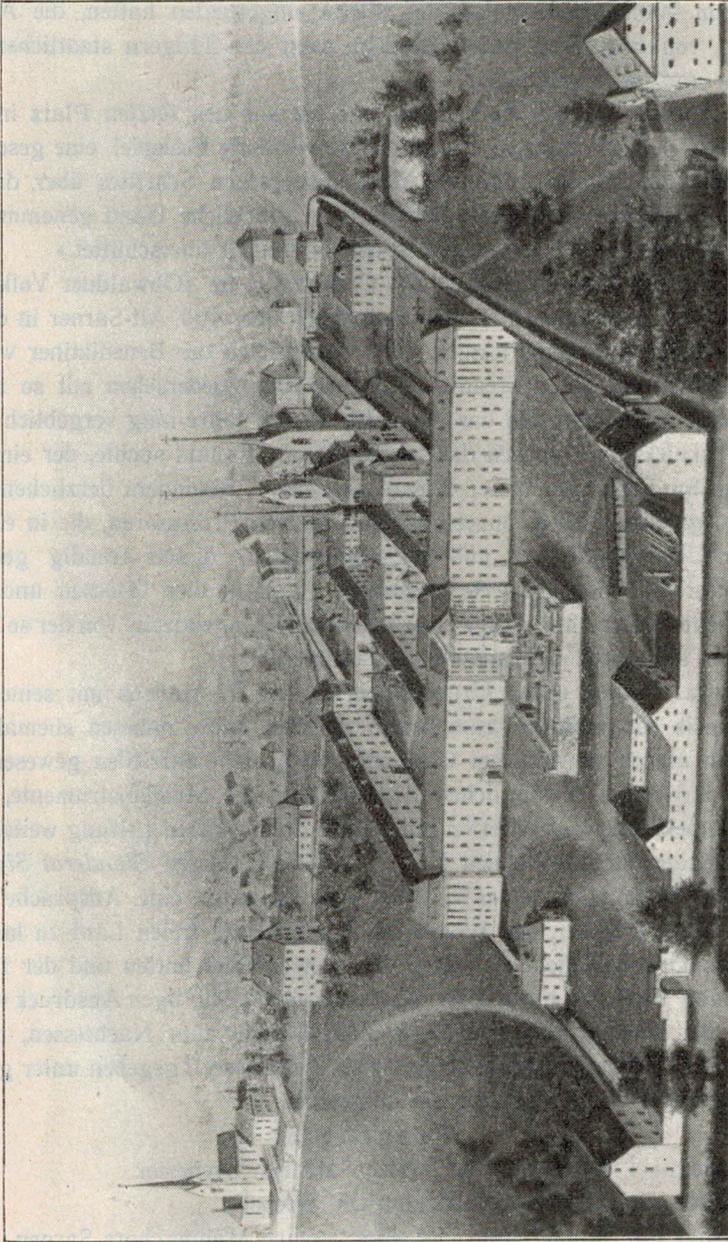
Im Dorfe Sarnen hatte sich ein Festkomitee gebildet mit dem sehr verdienten Kollegiumsverwalter und Präsidenten des Erziehungsrates, Herrn Landammann *Stockmann* an der Spitze. Man scheute keine Mühen und Opfer, um den werten Gästen einen herzlichen Empfang zu bereiten und zum Gelingen des Festes das Möglichste beizutragen. Die Studenten des Lyzeums sorgten unter der kundigen Führung ihres Präfekten für eine geschmackvolle Dekoration. So waren die nötigen Vorbereitungen getroffen und alles versprach einen erhebenden

Verlauf des Festes.

Es sind hierüber in der Presse herrliche Berichte erschienen und wir werden mit Vorliebe diese wiedergeben. Zudem ist es auch angenehmer, die Pressestimmen zu hören als den *Judex in propria causa*. So schrieb der «Wohler Anzeiger»: «Warum trauerst du, weshalb weht auch nicht ein einziges Fähnlein auf deinen Türmen?», so musste ich den imposanten Klosterbau in Muri fragen, als ich am Tage seines 900jährigen Jubiläums an ihm vorbeifuhr. «Fahre weiter hinein ins lachende Obwaldnerländchen, dort findest du, was du hier vermissest, wohl bin *ich* tot, aber meine *Söhne* leben.» So lautete die Antwort, und so ging ich denn an die Gestade des Sarnersees und richtig fand ich hier freudige, wonnige Feststimmung, ein beflaggtes Dorf, ein mit Muris Söhnen feierndes Volk, ja die aus allen Gauen des Schweizerlandes herbeigeströmten Alt- und Neu-Sarner. Ein herrliches Bild der Wirksamkeit des totgeglaubten Muri.»

Sonntag, den 12. Juli, mittags 12 Uhr, verkündeten Glockengeläute von den Kirchtürmen und Kanonendonner vom Landenberg die Eröffnung des Festes. In der Lyzealkirche wurde in einer feierlichen Sakramentsandacht Gott dem Herrn der erste Dank abgestattet und der Jubel begonnen. Hören wir wiederum einen Augenzeugen, Herrn *Redaktor Karl Wick*, der im «Vaterland» schrieb: «Auch die Obwaldner haben keine Wetterprivilegien. Wenn auch am gestrigen Sonntag der Himmel einmal neugierig sein blaues Auge auf den Flecken Sarnen richtete und mit Vergnügen sah, wie das bunt beflaggte Dorf herzlichen Anteil nahm an der 900jährigen Jubiläumsfeier des Stiftes Muri-Gries, so verhüllte er doch bald wieder auf höheren Befehl des 100jährigen Bauernkalenders sein Antlitz und hängte seinen grauesten Regenmantel mit fliessenden Bindfäden über Berg und Tal aus.

Was verschlug's! Als sich um 2 Uhr nachmittags die Gäste im Kollegium sammelten, um dem Jubiläums-Festspiel beizuwohnen, wussten sie Vernünftigeres zu tun, als über Wetter und Wetterlaunen und ihre bösen Propheten zu schelten. Das war ein herzliches Begrüssen allerseits. Aus allen Gauen des Schweizerlandes waren ehemalige Studierende am Sarnerkollegium erschienen, um an der Festfeier teilzunehmen, mehr noch, um ehemalige Lehrer und Erzieher nach langen Jahren wieder zu grüssen und natürlich unter sich alte Bande der Studienfreundschaft neu zu knüpfen. Bemooste Häupter und Kahlschläge schüttelten sich wieder die Hände, jüngere Semester demonstrierten etwas lauter ihre Wiedersehensfreude, die Augen der Patres leuchteten auf, als sie den grossen schö-



DIE BENEDIKTINERABTEI MURI IM JAHRE 1841
NACH EINER ZEICHNUNG VON BR. BURCKHARD KÜNG, O. S. B.

nen Kranz einstiger Zöglinge und Schüler vor sich sahen. Es war mit einem Wort ein herzliches schönes Fest des Wiedersehens. Beinahe übersahen diese Gäste in der Freude ihres Wiedersehens die erlauchten Träger hoher geistlicher Würden, die sich zum 900. Gründungstag des Stiftes eingefunden hatten, die Aebte von Muri-Gries, von Engelberg und Einsiedeln, samt den Trägern staatlicher Bürden aus Luzern und den Urkantonen.

Der Theatersaal des Kollegiums war bis auf den letzten Platz in Zirkushöhen gesteckt voll, als das von Theodor Wirz verfasste Festspiel, eine geschichtlich treue Chronik der Klostergründung Muri, gemessenen Schrittes über die Bühne ging. Der Autor, der auch die Spielleitung in glückliche Hand genommen hatte, wurde am Schlusse mit herzlichem verdientem Beifall überschüttet.»

Den fernern Verlauf schildert *Dr. C. Diethelm* im «Obwaldner Volksfreund» mit den Worten: «Nach dem Festspiel trafen sich über 400 Alt-Sarner in der Turnhalle zu einem gemütlichen Picknick. Die Gastlichkeit der Benediktiner wetteiferte mit der Herzlichkeit dieser Freudesstunde, die das Wiedersehen mit so manchem lieben Menschen schenkte, den das Auge 10, 15, 20 Jahre lang vergeblich gesucht. In dieser Picknickstunde sprach das Herz, das den Freund suchte, der einem während langen Studienjahren treuer Weggenosse war. Besonders herzlichen Wiedersehensgruss galt den lieben, unvergesslichen Herren Professoren, die in echt benediktinischer Uneigennützigkeit und Selbsthingabe all diesen freudig gestimmten Männern kostbare Bildungswerte vermittelt. Und in dies Grüßen und Händedrücken leuchtete das blaue Auge einer ungetrübten Jugendzeit, von der so herrliche Jahre in der blühenden Lehranstalt verbracht.»

Es war wirklich etwas Urgemütliches. Als P. Maurus mit seiner flotten Studentenmusik einige Stücke zum besten gegeben hatte, nahmen ehemalige Studenten, nicht als ob sie mit dem Gebotenen etwa nicht zufrieden gewesen wären, sondern in ihrer überschwänglichen Begeisterung, die Musikinstrumente, bildeten eine Musikkapelle und konzertierten unter ihrer altbewährten Leitung weiter. Gerne hätte man einige der anwesenden Herren, besonders Herrn *Ständerat Sigrist* aus Luzern oder Herrn *Nationalrat v. Matt* von Stans um eine Ansprache ersucht, allein man fand es besser, den Wogen der Begeisterung freien Lauf zu lassen und die einzelnen Gruppen nicht zu stören, die sich gebildet hatten und der freudigen Ueberraschung über das unverhoffte Wiedersehen nachhaltigen Ausdruck verliehen. So flossen die Stunden dahin und die Zeit drängte zum Nachessen, denn um 8 Uhr war im Theatersaal des Kollegiums ein *Festkonzert*, gegeben unter gefälliger Mitwirkung lieber alter Zöglinge mit folgendem

Program m :

1. Symphonie I von Beethoven, erster Satz für Orchester
2. Festrede von Herrn Bundesrichter Dr. Strel
3. Vorträge des Männer-Quartetts eines verehrl. Männerchors Sarnen.
4. Solovortrag für Klarinett von Hrn. J. Garovi mit Pianobegleitung von Hrn. Musikdirektor E. Marti.

5. «Sei getreu bis in den Tod», Arie aus dem Oratorium: «Paulus» von Mendelssohn für Tenor und Piano, vorgetragen von Dr. Peter Willi, mit Pianobegleitung von P. Augustin.
6. Vortrag eines Bündner-Quartetts unter Leitung von Hrn. Dr. L. Albrecht
7. 1. Violinkonzert mit Piano von Berlioz, vorgetragen von Hrn. cand. med. Jos. Haas. Am Klavier: P. Augustin.
8. Finale aus der Oper Maritana, für Orchester von Wallace.
9. Vorträge des Sängers zur Laute Hrn. Hanns In der Gand, unserm alten lb. Ladi Krupski.

Den Höhepunkt bildete zweifelsohne die *Festrede von Herrn Bundesrichter Dr. Strebel*, der schon bei seinem Auftreten mit stürmischer Begeisterung empfangen wurde. Redaktor Wick schreibt darüber: «Dem gestrengen Bundesrichter lag der Schalk in jedem Worte, als er namens der ehemaligen Schüler seine alten Lehrer begrüßte und von den «Sorgen» der Gymnasialzeit sprach. Mit feinem Takt entledigte er sich sodann seiner Aufgabe, als er als Aargauer auf die Aufhebung des Klosters Muri im Jahre 1841 zu sprechen kam und der Regierung und dem Volke von Obwalden den Dank aussprach für das den vertriebenen Mönchen gewährte Asyl. Aus dem Asyl wurde ein Heimatrecht, und aus diesem Heimatrecht der Mönche leiteten diese eine Heimatpflicht ab, die Pflicht, ihre Zöglinge zu tüchtigen Menschen in Gesellschaft, Staat und Kirche zu erziehen. Die mit tosendem Beifall aufgenommene Festrede klang in einen Hymnus an die immense Kulturarbeit des Benediktinerordens aus, dem auch unser Vaterland Vieles zu verdanken hat.» Wir lassen die Rede in ihrem Wortlaut folgen:

Hochwürdigste Gnädige Herren!

Hochwürdige Herren Professoren!

Meine lieben Freunde!

Gefühle verschiedenster Art stürmen in diesem Augenblicke auf mich ein, wo ich Ihnen, Hochwürdigster Gnädiger Herr, Hochwürdige Herren Patres von Muri-Gries, die *Grüsse und Wünsche der ehemaligen Sarnerschüler* zur Jahrhundertfeier auszusprechen die Ehre habe; allen voraus aber eines: das Gefühl aufrichtiger Freude, wieder einmal an dieser Stätte, wieder einmal im Kreise meiner lieben alten Professoren, wieder einmal — nach 19 Jahren zum erstenmal — mit alten Mitschülern zusammen zu sein, zu sehen und zu hören, was das Leben aus ihnen gemacht, was es ihnen an Blumen und Dornen gebracht, und Erinnerungen auszutauschen, die, dessen bin ich sicher, zu unseres Lebens schönsten zählen.

Was uns als arme Syntaxisten, Rhetoriker und Philosophen einst in Sarnen das junge Leben dann und wann beschwert: Ciceronianische Perioden und Horazisches Versmass, in deren Schönheit uns einzuführen — ich spreche von meiner Zeit — Pater Augustinus sich selbstlos mühte; die verba auf -mi, welche Pater Johann Baptist sel. als Blumen am Wege des Lebens lobte; chemische Formeln,

welche auch die Jovialität eines Pater Maurus nicht allen Schreckens zu entkleiden vermochte; imaginäre Grössen und Wurzeln aller Grade, die uns das Leben hätten verbittern können, wenn nicht der schalkhafte Humor eines Pater Hieronymus sel. hinter denselben hervorgeguckt hätte; Fallgesetze und schiefer Wurf, die manch einen an der Matura beinahe zu schiefem Fall brachten; all solche kleine Studentensorgen sind im bunten Mosaik unserer Pennälerjahre verblasst. Aber immer heller leuchten die Farben, die wir in Stunden jugendfrohen Glückes ins Bild gelegt: Freundschaften, wie wir sie geschlossen, Ideale, die wir uns gesteckt, das Edle und Wahre, das wir zu den Füßen unserer Lehrer genossen, und vor allem der grosse Vorzug, in den schlichten Mönchen tüchtige Lehrer und kluge Erzieher, in ihren Lehren Leitsterne fürs Leben und in ihnen selbst Freunde für immer gefunden zu haben. Ihnen gilt heute der herzliche, von steter Dankbarkeit getragene Gruss ihrer Schüler, ihnen, die heute noch unter uns sind, ihnen auch, die bereits von ihrem arbeitsreichen Leben ausruhen.

Diesen unsern hochachtungsvollen Gruss entbieten wir ihrer ganzen klösterlichen Familie, zuvor dem Hochwürdigsten Gnädigen Herrn Abt Alfonsus, «des alten Muri-Geistes treuen Hort und Hüter», den Gott berufen, dem Konvente beim Eintritt ins zehnte Jahrhundert seines Bestehens als Fürst und Vater vorzustehen. Ihm und seinen Konventualen unsere Verehrung und Ergebenheit auszusprechen, ist den alten Sarner-Zöglingen heute Herzensbedürfnis und grösste Freude.

Im Gnädigen Herrn von Muri-Gries und seinem Konvente und mit ihnen grüssen wir den ganzen Benediktinerorden, insbesondere seinen schweizerischen Zweig, die Klöster unseres Landes und ihre Hochwürdigsten Herren Aebte, die unsere Festgemeinde durch ihre Gegenwart beehren. In ihre Hände legen wir einen Kranz des Dankes für den Segensstrom, der sich von Monte Cassino aus über die Welt und seit dem achten Jahrhundert insbesondere auch über die Schweiz ergiesst. Welch gigantisches Werk, das die Benediktiner geschaffen: Britannien christianisiert; Gallien der Kirche neu erobert; in Mittel- und Süddeutschland aus Donareichen das Kreuz gezimmert; zu den Polen, Magyaren und Slaven die gute Botschaft getragen; Columbus nach Amerika gefolgt; das ganze Mittelalter hindurch «die Leuchte getragen», wie selbst ihr grösster Hasser anerkennen musste; die Kultur der Römer und Griechen vor Vergessenheit bewahrt und an ungezählten Hoch- und Mittelschulen in christlicher Prägung erneuert und der Wissenschaft nach Jakob Burckhardts Wort einen Schimmer des Ueberweltlichen gegeben, an dem auch unsere Zeit noch zehrt; der Kirche 24 Pápste und mehr als 5000 Heilige geschenkt. Benedicti, Benedicendi!

Sind nicht wir Benediktinerschüler am ehesten berufen, dem Benediktinergeist, dem Benediktinerwerk zu huldigen?

Mit dem Grusse des ehemaligen Schülers darf ich einen zweiten verbinden: den Gruss meiner engern Heimat, die ja auch die Heimat des Jubilaren ist, den Gruss des Freiamtes und seiner katholischen Bevölkerung, insbesondere der Bevölkerung von Muri, die in einigen Wochen in eigener Feier zum Ausdruck bringen

werden, dass sie die Söhne des hl. Benediktus und ihr Wirken in Muri in treuem Andenken halten.

Doch, wenn ich diesen Gruss bringe, kann es so freudig nicht mehr geschehen. Ein Unrecht drückt auf seine Flügel, ein Unrecht, das die Väter derer, die den Gruss schicken, selbst miterduldet und das zu hindern sie die Kraft nicht hatten.

Ich möchte in dieser erhebenden Feierstunde nicht an alten Wunden rühren; nicht von Zeiten und Geschehnissen sprechen, vor deren Wiederkehr Gott unser Vaterland behüten wolle; nicht über Menschen richten, die schon vor ihrem Richter gestanden und deren Tat bereits vor der Mit- und Nachwelt ihr Urteil gefunden. Aber ich kann doch nicht ganz in Stillschweigen übergehen, was an der Jahrhundertfeier des Klosters, mit dem der Name Muri auf immer verbunden bleibt, sich ungestüm in unsere Erinnerung drängt.

Wie oft hat mir mein Grossvater vom Kloster Muri und seinen Mönchen, deren Schüler er noch war, erzählt: von ernstem klösterlichem Eifer, vom erhebenden Gottesdienst, den sie gefeiert, vom Unterricht, den sie erteilt, von Wohltaten, die sie Armen und Fremden gespendet. Der Knabe hat, wenn er die verlassene Klosterkirche, dieses Kleinod der Baukunst, durchschritt, oder über die widerhallenden Klostergänge ging, nicht verstehen können, dass das Chorgebet für immer verstummt sein soll, dass man die Stätte der Kultur zur Ruine gemacht. Als er, grösser geworden, die Geschichte jener Tage studierte, hat er gesehen, dass das Kloster als Opfer fallen musste, weil eine ihm als Institution abgeneigte Mehrheit es wollte, weil Hass zu seinem Ankläger und politische Leidenschaft zu seinem Richter sich machten, zum Richter, dessen Wollen in Gesetz und Recht keine Schranke sah.

Mag die politische Aufregung jener Tage Vielen, die, irre geleitet, ohne Prüfung verdammten und mit ihrer Stimme die Rechtsverletzung begehen halfen, zur Entschuldigung dienen, so lastet die moralische Verantwortung um so schwerer auf jenen, die nicht nur Hasser waren, sondern auch zu Verleumdern wurden, indem sie unter zum Teil grotesken Anschuldigungen aller geschichtlichen Wahrheit entgegen das Kloster Muri mit andern als Stätte der Unkultur und Unmoral verdächtigten und dessen Aufhebung als durch das Interesse des Staates und sogar der Religion erfordert hinzustellen suchten, um so denen, welchen man Eigentum und Heimat zu nehmen im Begriffe war, auch die Ehre nicht zu lassen.

Wohl mag auch im Konvente von Muri im Laufe von 800 Jahren von diesem und jenem der menschlichen Schwäche Tribut gezollt worden und nicht alle Jahre können der Erinnerung gleich würdig sein. Die Geschichte des Klosters ist nichts desto weniger eine höchst ehrenvolle, sein Werk ein grossartiges. Auch es «hat die Leuchte getragen» und war ein wahres Kulturzentrum. Seine Geschichte belegt dieses Wort. Auch der neueste, nicht auf katholischem Standpunkt stehende schweizerische Geschichtsschreiber legt Zeugnis ab, dass die aargauischen Klöster noch zur Zeit ihrer Aufhebung «blühende Abteien von zum Teil ruhm-

voller Vergangenheit» gewesen und er gibt dieses Epitheton ganz offensichtlich in erster Linie dem Kloster Muri. Und im Namen der Kultur wurde es aufgehoben. Eine Schmährede, die der Redner selbst «Deklamation» und «hohle Phrase» nennen zu hören glaubt, wurde von einer Behörde zur Begründung eines Todesurteiles angenommen, ohne dass man den Angeklagten nur angehört hätte. Und, was die Mehrheit des aargauischen Grossen Rates wider Recht und Gesetz beschloss, wurde von der Mehrheit der Tagsatzung wider Recht und beschworenen Vertrag nach unwürdigem Markten geduldet. Unrecht blieb getan und wurde nicht wieder gutgemacht.

Am 27. Januar 1841 verliessen die Konventualen von Muri, von den Segenswünschen und Tränen der katholischen Bevölkerung begleitet, ihre Heimat. Kaiser Ferdinand von Oesterreich gab ihnen eine Zufluchtsstätte, die Regierung von Obwalden ein neues Wirkungsfeld. «Das Kloster ward aus Trümmern neu geboren.» Mit 25 Studenten wurde das Schuljahr 1841/42 eröffnet. Was das Werk der Benediktiner von Muri-Gries hier geworden, haben wir zum Teil miterlebt und können wir heute mit Bewunderung und Freude konstatieren, wo wir über 300 Studenten um uns sehen. Gottes Segen hat auch hier auf dem Werke geruht.

Wir aber, meine Freunde, wollen nicht unterlassen, am heutigen Fest- und Ehrentage unserer einstigen Professoren unter dem Eindruck der Erinnerungen an das Unrecht, das ihrem Stifte widerfahren, allen, welche die Wahrheit kennen wollen, zu sagen: Wir haben bei den Mönchen von Muri-Gries tiefste Religiösität, hohe Geisteskultur und wissenschaftliches Streben, aufopfernde Hingabe an ihren Lehrberuf, liebevolle Erzieher, edle Menschen und Freunde gefunden. Sie haben uns durch Wort und Beispiel Prinzipientreue, Pflichtbewusstsein, Arbeit, Opferbereitschaft für das Gemeinwohl, Respekt vor rechtmässiger Autorität und treue Vaterlandsliebe gelehrt. Wir sind stolz, uns ihre Schüler zu nennen.

Ihnen aber, meine jüngern Freunde, die Sie noch vor dem Eintritt ins öffentliche Leben stehen, möchte ich eines zu bedenken geben: Die überzeugendste Art, in welcher der Schüler für seine Lehrer Zeugnis ablegen kann, ist die, dass er sein Leben für diese sprechen lässt. Lassen Sie sich die Lebensgrundsätze, welche die Benediktiner Sie gelehrt, stets Leitsterne sein. Werden Sie grundsatztreue Männer offenen Charakters, die auf geraden Wegen zu guten Zielen streben. Schliessen Sie bald die Reihen derer, welche gleicherweise ihrer Kirche, ihrem Freunde und ihrem Vaterlande die Treue halten. Legen Sie dieses Versprechen als Festgabe in die Hände Ihrer Hochw. Herren Professoren.

«Benediktiner-Schüler» soll immer ein Ehrentitel, ihn zu verdienen unser Bestreben sein.



DA S KLOSTER GRIES IM JAHRE 1869

Der eigentliche Festtag war der Montag, der 13. Juni. Um 9 Uhr versammelten sich die Gäste in der Kirche des Lyzeums zum feierlichen Gottesdienste. *Hochw. Herr Jos. Hohler*, Pfarrer von Muri, sprach ein inhaltvolles Wort über die Tätigkeit des Benediktinerordens und speziell des Klosters Muri. Seine ganze Geschichte war der lebendige Ausdruck des Wahlspruches: «Soli Deo honor et gloria, Gott allein sei Ruhm und Ehre». Immer und immer war das Sinnen und Trachten der Mönche darauf gerichtet und soll allezeit darauf gerichtet bleiben. Das Pontifikalamt zelebrierte der Präses der Schweizerischen Benediktinerkongregation, *Se. Gnaden Abt Ignaz* von Einsiedeln. Der Kirchenchor sang die Paestrinamesse Papae Marcelli. Den Schluss bildete ein aus vollem Herzen gesungenes und von heiliger Begeisterung getragenes «Grosser Gott, wir loben Dich».

Beim Bankett im Speisesaal der Studenten versammelte sich eine ganz illustre Gesellschaft. Unter den 170 Gästen waren die verschiedensten Stände vertreten. Wir nennen da die hochwürdigsten Prälaten *Fürstabt Dr. Ignaz Staub* von Einsiedeln, *Abt Basilius Fellmann* von Engelberg, *Abt Dr. Beda Hophan* von Disentis, *Abt Alfons Augner* von Muri-Gries (*Abt Augustin* von Mariastein-Bregenz, ebenfalls ein ehemaliger Sarnerstudent, konnte erst auf den Dienstag eintreffen), *Bundesrichter Dr. Strebel*, *Universitätsprofessor Dr. Weber*, zwei sehr anhängliche Alt-Sarner, die Regierung und der Erziehungsrat von Obwalden, Vertreter der einzelnen Gemeinden, *H. H. Kommissar J. Rohrer*, die Pfarrherren von Obwalden, eine grosse Anzahl Geistlicher aus andern Kantonen, eine Menge Juristen, Mediziner und politischer Führer aus allen Gegenden der Schweiz. Besonders gedenken wollen wir einiger *Veteranen*, so des *Herrn Keller* aus Schongau (1872 als Schüler eingetreten), *H. H. Pfarr-Resig. Flury* (1872), *H. H. Pfarr-Resig. Keusch* (1865) und des Seniors der Alt-Sarner, *Herrn alt Ständerat Dr. Wyrsh* von Buochs (1853).

Manche von den Abwesenden bekundeten ihre geistige Teilnahme durch Gratulationsschreiben und Telegramme. Aus letzteren, von Herrn Ständerat Amstalden vorgelesen, seien besonders erwähnt jene der Hochwürdigsten Bischöfe von Chur, St. Gallen und Basel.

Für alle möglichen Genüsse wurde gesorgt, Magen, Herz und Verstand kamen da auf ihre Rechnung. Aus der Küche herauf schickten die verehrten Baldeggerschwestern die besten Gerichte in der nur wünschenswertesten Zubereitung, so dass alle eine diesbezügliche Bemerkung des Gnädigen Herrn mit einem mächtigen Bravo unterstützten. Von aussen her bereitete P. Maurus mit seiner Studentenmusik der Festgemeinde noch einen Ohrenschaus und drinnen gaben einige Redner aus ihrer geistigen Vorratskammer noch einiges zum besten.

Als erster Redner erhob sich der Hochwst. Präses der Schweiz. Benediktinerkongregation, *Abt Ignaz* von Einsiedeln. Er sprach von Gottes Vorsehung und Allmacht in den Geschicken Muris. Man hat das Kloster aufgehoben und versucht, den Baum zu entwurzeln und zu vernichten. Der Baum wurde versetzt, hat neue und herrliche Sprosse getrieben und reiche Früchte hervorgebracht. Wie am ganzen Orden, hat sich auch an Muri der Ausspruch bewahrheitet: «*Succisa virescit*». Wenn auch heute wieder dunkle Wolken vor der Zukunft stehen, so wollen wir nicht verzagen. Und wenn an den Orden und vielleicht auch an die Kongregation neue Aufgaben gestellt werden sollten, dann wird sicher auch das Kloster Muri nach Kräften mithelfen. Zum Schlusse wünschte der hochverehrte Referent dem Kloster ein mächtiges «*vivat, crescat, floreat*».

Herr Landammann *Businger* brachte dem Abte und dem Stifte die Glückwünsche des Volkes und der Regierung von Obwalden dar. Die herzliche, wohl-durchdachte Rede bildet einen schönen Kommentar zu den Beziehungen Obwaldens zu Muri und ihrem einträchtigen Zusammenarbeiten.

»Es ist ein seltener, aber auch ein schöner Festanlass, der heute die geistlichen und weltlichen Spitzen des Kantons und die ehemaligen Schüler der Lehranstalt hier mit dem Gnädigen Herrn und den H. H. Professoren zusammengeführt hat. Die Feier des neunhundertjährigen Bestandes ist die Feier einer immensen Kulturarbeit im Laufe der Jahrhunderte. Fürwahr, wenn es nichts anderes gäbe als die Konstatierung der Tatsache des 900jährigen Bestehens dieses Stiftes, so besagt das doch mehr, als ganze Bände es zu tun vermögen: von den erhabenen Zielen, von den grossen Wohltaten, von dem segensreichen Wirken und dem christlichen Geiste, der in diesem Stifte immer wehte und heute noch weht. Und doch, trotz dem segenspendenden Wirken blieben dem Kloster Tage schwerer Prüfung nicht erspart. Aber die Mönche fanden eine neue Heimstätte im Tirol und in Sarnen, und seit achtzig Jahren haben sie zum Wohle des Landes die Lehranstalt geleitet. Hervorragende Männer, die sich an dieser Anstalt ihre Bildung geholt, bilden den sprechendsten Beweis für die segensvolle Geistesarbeit der H. H. Professoren. — Möge daher dieses segenbringende Stift Muri-Gries und damit auch unsere kanto-

nale Lehranstalt bis in die fernste Zukunft zum Nutzen und Wohle des Obwaldnervolkes, ja des ganzen katholischen Schweizervolkes sich betätigen. Das walte Gott!»

Zum Schlusse sprach Se. Gnaden Abt Alfons Augner. Es waren Worte des Dankes vor allem gegen Gott, dann an die Regierung von Obwalden, die den Konventualen von Muri dieses herrliche Wirkungsfeld eröffnet hat, ferner an alle Gönner und Wohltäter des Klosters, endlich an alle, die zum Gelingen des Festes mitgeholfen und daran teilgenommen haben. In dankbarer Erinnerung gedachte der Redner auch noch der im Grabe schlummernden treuen Männer: Wirz, Ming, Etlin, Durrer, von Moos etc., und in besonderer Weise der Familie Stockmann, in deren Hause die Mönche von Muri zu Beginn ihrer Niederlassung in Sarnen liebevolle Aufnahme fanden.

Um 3 Uhr wurde wiederum das Festspiel bei vollbesetztem Hause aufgeführt, bei welcher Gelegenheit dem Dichter und Regisseur, Herrn Theodor Wirz, die übliche Ovation dargebracht wurde.

Abends 8 Uhr bewegte sich mit klingendem Spiel ein mächtiger Zug vom Dorfe zum Kollegium. Es waren die Behörden, Vereine und der grösste Teil der Bevölkerung von Sarnen. Sie wurden von den Studenten mit einem donnernden Hoch empfangen. Vor dem Portale des Gymnasiums machten sie Halt, während die 12 Vereinsfahnen auf den Stufen Stellung nahmen. Die ausgeteilten Flugblätter orientierten bald über den Charakter der ganzen Veranstaltung. Es handelte sich um eine *Ovation der Einwohner- und Dorfschaftsgemeinde Sarnen*, wobei das folgende Programm zur flotten Abwicklung gelangte:

1. Jubiläumsmarsch, von E. Marti (Harmoniemusik)
 2. Festouverture nach Mendelssohn, von A. Brandt (Harmoniemusik)
 3. Maiennacht, von C. Meister (Männerchor)
 4. Vesper-Hymne, von Lavater (Männerchor)
- Ansprache des Hrn. Gemeindepräsidenten und Ständerat W. Amstalden.*
5. Die Amsel sang, von L. Kempfer (Männerchor)
 6. Auf sonnigen Höh'n, von M. Ringeisen (Harmoniemusik)
 7. Der Frater Kellermeister, von Häusermann (Männerchor)
 8. Die Post kommt, Charakterstück von Eilenberg (Harmoniemusik)
 9. Hoch empor, von F. Curti (Männerchor)
 10. Musikalisches Allerlei, von A. V. Hamm (Harmoniemusik)
 11. In die Alpen, von Hegar (Männerchor)
 12. Obwaldnergruss, von E. Marti (Harmoniemusik)

Die Reporter sind voll des Lobes über diese imposante Veranstaltung. Diese herrliche Ovation war auch ein beredter Zeuge für das schöne Verhältnis zwischen Regierung und Volk in Obwalden und für die Popularität der Murikonventualen in diesem Lande. Wie am Vorabend die prächtige Rede des Herrn Bundesrichter Strebel den Höhepunkt bildete, war an diesem Abend die klassische Rede des Gemeindepräsidenten, Herrn Ständerat Amstalden, der herrliche Schlussakkord der ganzen Feier. Wir lassen hier einen Auszug folgen:

«Das Fest ist verklungen, es ist die letzte offizielle Ansprache, die ich zu halten die Ehre habe. Es ist die Sprache des *Volkes*, es sind die heissen und aufrichtigen Glückwünsche der Bevölkerung von Sarnen, ja von ganz Obwalden, die Ihnen dargebracht werden. Die Zentenarfeier wäre nicht vollkommen, wenn nicht auch der wackern Bevölkerung Gelegenheit geboten worden wäre, ihre Huldigungen Ihnen darzubringen.

Freude und Dankbarkeit bestürmen unsere Herzen. *Freude* ob der Tatsache, dass das Kloster Muri-Gries und die von ihm geleitete Kantonale Lehranstalt von Obwalden in so hoher Blüte stehen. Trübe ist die Erinnerung an den kalten Wintertag des Jahres 1841, als die Konventualen von Muri aus ihrer jahrhundertalten Kulturstätte weichen mussten, ein Freudentag aber war es, als sie ihre Schritte nach dem stillen Obwalden lenkten, um hier eine zweite Heimat zu suchen, allwo sie von Regierung und Volk mit offenen Armen empfangen wurden.

Wahrlich, die klösterliche Kultur lebt heute noch ungeschwächt fort. Seit der Zeit, wo die irischen Mönche nicht nur die geistige Kultur des Glaubens, sondern auch die materielle Kultur nach Helvetiens Gauen brachten, hat das Mönchtum als schlagfertige Armee der katholischen Kirche sich die grössten Verdienste erworben. Ranke, einer der grössten deutschen Geschichtsschreiber, sagt: «Die grosse Wildnis, welche Germanien seit Cäsars Zeiten bedeckte, musste erst durchbrochen werden, wozu denn nichts mehr beigetragen hat, als die *Klöster*, die zugleich die Mittelpunkte der literarischen Kultur gebildet haben, die sich seither ununterbrochen fortgesetzt hat.»

Und Herder schreibt: «Wie viele schöne Gegenden in allen Ländern besitzen Benediktiner, die sie zum Teil urbar gemacht haben! Auch in allen Gattungen der Literatur taten sie, was mönchischer Fleiss tun konnte. Ohne den Orden Benedikts wäre vielleicht der grösste Teil der Schriften des Altertums für uns verloren.»

Die kantonale Lehranstalt von Obwalden ist zum *geistigen Zentrum* unseres Kantons geworden. Es gibt wohl wenige Staatsmänner, Kantons- und Gemeindebeamte, und Kleriker, die ihre Geistesbildung nicht an unserm Kollegium geholt haben. Es besteht zwischen den Konventualen von Muri-Gries und dem Obwaldnervolke ein unzertrennliches geistiges Band, das alle Volksteile umschliesst und das eine wahre und aufrichtige Verehrung für die lieben «Kollegiherren» geschaffen hat. Katholische Kultur ist fortschrittliche Kultur! Das katholische Prinzip ist nicht rückschrittlich, ist nicht reaktionär. Es huldigt jeder wahren Wissenschaft, es dient ja der *Wahrheit*. Diese Wahrheit ist eine absolute, nicht eine auf das subjektive Empfinden des Menschenverstandes eingestellte. Wir schöpfen diese Wahrheit aus dem katholischen Bekenntnisse.

So *danken* wir denn auch in dieser abendlichen Weihestunde Ihnen, Gnädigster Herr, und allen Ihren Mitarbeitern für die *geistige Führung*, für die unserm Volke vermittelte Wissenschaft, für Ihr verdienstvolles, uneigennütziges, kulturelles Schaffen. Mit Freuden sahen wir die Entwicklung der kantonalen Lehranstalt. Aus dem bescheidenen einstigen Kollegium ist eine blühende und umfangreiche

Niederlassung geworden. Und wenn einmal wiederum trübe Tage über Sie hereinbrechen, wo sie «im Namen der Kultur» aus Ihrer Heimstätte vertrieben werden sollten, heisst das Obwaldnervolk Sie im *Namen der Kultur willkommen!*

Und so wollen wir den festlichen Abend ausklingen lassen, im Glanze der Höhenfeuer, im stillen Schauer der uns umgebenden heimatlichen Berge, im gegenseitigen Versprechen, dem Kloster, seinem hervorragenden Führer und allen Konventualen *Treue* zu halten! Möge die Vorsehung auch im neunten Jahrhundert das altherwürdige Stift Muri-Gries gnädig beschützen!

Die Rede wurde mit mächtigem Beifall aufgenommen. *H. H. Stiftsdekan P. Dominikus Bucher* verdankte in bewegten Worten Herrn Ständerat Amstalden die Glückwünsche, die er im Namen der Bevölkerung von Sarnen entboten hatte, dann dankte er auch allen, die an der schönen Feier teilgenommen und mitgewirkt hatten, insbesondere Herrn Direktor Marti.

Am Dienstag zelebrierte Abt Alfons das Pontifikalrequiem für die Stifter, Wohltäter und Gönner des Klosters und die verstorbenen Sarnerstuden-ten, und damit wurde die neunte Zentenarfeier geschlossen, über deren Verlauf wir mit stiller Genugtuung zurückblicken können und Gott danken wollen.

Zum Schlusse seien noch einige *Nachwirkungen des Festes* erwähnt. Da ist an erster Stelle das offizielle Festgeschenk der Obwaldner Regierung zu nennen, die einen prächtigen Kelch stiftete (siehe «Die Woche im Bild, 9. Juli 1927). Sodann sei die Sammlung, die unter den Alt-Sarnern zwecks einer Jubiläumsspende veranstaltet wurde, an dieser Stelle herzlich verdankt. Sie betrug in Obwalden 900—1000 Fr., in der übrigen Schweiz ca. 3000 Fr. Aus ersterer Summe wurden für die Bibliothek einige grössere Werke angeschafft. Ueber die Verwendung der andern Summe ist, wie uns mitgeteilt wurde, noch kein definitiver Beschluss gefasst; ein Teil soll, wie es heisst, in die Kasse zur Unterstützung armer Studenten fliessen. Den edlen Spendern, besonders den Mitgliedern des Initiativkomitees, freudigen Dank, mehr noch als für die Spende, für die unverbrüchliche *Treue*, die mehr als Goldes wert ist.

Ueberhaupt dürften die unsichtbaren und unkontrollierbaren Wirkungen des Festes noch grösser sein als die klingenden und sichtbaren. Die schöne Schar der 5—600 Alt-Sarner, zum grossen Teil in angesehener Lebensstellung, machte gerade auf die aktiven Studenten einen erhebenden Eindruck, die dadurch mit neuer Begeisterung erfüllt wurden und neuen Ansporn erhielten zu religiöser Vertiefung, gewissenhafter Arbeit und gediegener Geistes- und Charakterbildung. Aber auch für die Konventualen von Muri-Gries war es eine neue Ermutigung beim Eintritt ins zehnte Jahrhundert zur Betätigung der Devise: *Ora et Labora*.

P. Hugo Müller O. S. B.

